

geistREICH

Kirchenzeitung für Recklinghausen



Ausgabe 6 · 5. Juli 2017



Kaffeetrinken statt Kanzelpredigt

Wie werden ehemalige Kirchenräume genutzt? Wir haben uns umgesehen

AUSSERDEM IN DIESER AUSGABE:

- David Formella ist ein Pfarrer zum Anfassen – ob am Stammtisch in der Novelle oder im Supermarkt um die Ecke.
- Mehr als 4000 Mitarbeiter: Die christlichen Kirchen sind einer der größten Arbeitgeber in Recklinghausen.
- Schlusspunkt: Der ehemalige Bürgermeister Wolfgang Pantförder sieht beim Stadtkonzil, dass ein guter Anfang gemacht ist.

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser!



Wer merkt, dass das Bestehende den Ansprüchen nicht mehr genügt, dass die gewohnten Prozesse nicht mehr rundlaufen und es an bestimmten Stellen knirscht, der unternimmt etwas, um die Situation zu verbessern. Dabei ist es ganz gleich, ob es sich um einen verstauchten Knöchel, eine verkorkte Beziehung oder um einen beruflichen Misserfolg handelt. Im klassischen Dreischritt von Sehen, Urteilen und Handeln begibt er sich daran, die Situation zunächst genau unter die Lupe zu nehmen und zu analysieren. Die daraus gewonnenen Einsichten werden anschließend bewertet, und schließlich überlegt er sich, wie er die Situation aktiv verbessern kann.

Dass dies nicht nur im Privaten oder Individuellen so gehandhabt wird, belegt zum Beispiel der Prozess des Recklinghäuser Stadtkonzils von der ersten Idee bis hin zu den abgestimmten Ergebnissen. Weil solche Beschlusstexte in der Regel um der Genauigkeit willen sehr präzise formuliert sind, hat ihre Lektüre nicht gerade den größten Unterhaltungswert. Deshalb werden wir nur kurze Auszüge davon in dieser Zeitung abdrucken. Aber unter www.stadtkonzil-recklinghausen.de/beschluesse/ können Sie jederzeit die vollständigen Beschlüsse herunterladen. Stattdessen ziehen wir es in dieser Ausgabe vor, uns auf jeweils ganz unterschiedliche Weise den Themen und Zielgruppen, mit denen sich die fünf Kommissionen beschäftigt haben, anzunähern.

Einblicke darin, wie man mit pfiffiger Öffentlichkeitsarbeit auf sich aufmerksam macht und dabei noch interessante Studien machen kann, verdanken wir der Bereitschaft von Peter, einem Freund der Straße, der sich auf ein witziges Experiment einließ.

Den Glauben zu leben, auch und gerade am Arbeitsplatz, fällt nicht immer leicht. Wie geht es damit den vielen tausend Mitarbeitern von kirchlichen Arbeitgebern in Recklinghausen? Ein Austausch darüber, soll nun in Gang gebracht werden.

Dass die Kirche bereit ist, „aus dem Rahmen zu fallen“, erweist sich in einer neuen Offenheit für ungewohnte Gottesdienstorte. Das Angebot für Begegnungsräume außerhalb altherwürdiger Kirchenmauern soll variantenreich erweitert werden.

Luther hat „dem Volk aufs Maul geschaut“. Sein katholischer Kollege David Formella eifert ihm in gewissem Sinne nach: Als ein Freund der Kneipenkultur führt er oft interessante Gespräche, mal banal, mal existentiell.

„Was hat es mit dem Loch im Sommer auf sich und wie bekommt man es gestopft?“, fragt Logodor Tamtam. Aufgeweckte Kinder sind eingeladen, ihm dabei zu helfen.

Die geringer werden Priesterzahlen machen Veränderungen in den Gemeinden notwendig. Wie denken Recklinghäuser darüber? Wer soll ihrer Meinung nach Leitung und Verantwortung in den Gemeinden übernehmen?

Die Verantwortung für das Leben in einer Stadt liegt zumeist bei den Erwachsenen. Doch was sind die Orte in Recklinghausen, an denen die Jugendlichen sich wohlfühlen? Auf den Pfarreiseiten erhalten Sie interessante Einblicke in die zehnjährige Erfolgsgeschichte deutsch-vietnamesischer Begegnung, in zwei Bücher, die als Urlaubslektüre empfohlen werden, und in eine 20-jährige Sauerland-Ferienlagertradition. Auf der Seite des Stadtkomitees lassen vier Frauen Dampf ab: Ein Zeitungsartikel gibt Anlass zur Klarstellung.

Im Schlusspunkt begründet der ehemalige Bürgermeister unserer Stadt, Wolfgang Pantförder, warum er den Prozess und die Ergebnisse des Stadtkonzils als guten Anfang sieht. Gleichzeitig motiviert er dazu, nun auch die konsequente Umsetzung der Projekte voranzutreiben.

geistREich macht nun zwei Monate Ferien. Mit der Oktober-Ausgabe werden wir uns zurückmelden.

Ihnen allen wünschen wir einen guten und erholsamen Sommer, wo immer Sie ihn verbringen.

Im Namen der ganzen Redaktion, Ihr

■ Joachim van Eickels

geistREich
Kirchenzeitung für Recklinghausen

IMPRESSUM

Herausgeber:

Stadtkomitee der Katholiken in Recklinghausen

Vorsitzender: **Gustav-H. Peters**

Redaktion: Hermann Böckmann, Joachim van Eickels, Marc Gutzeit, Jürgen Quante, Thomas Schönert, Sabine Mertmann, Martin Hoffmann, Daniel Maiß, Christian Siebold, Maike Siebold, Hans Spiza, Cilli Leenders-van Eickels, Jürgen Bröker, Dieter Reimann, Angela Bulitta, Gustav-H. Peters, Aloys Wiggeringloh, die Öffentlichkeitsausschüsse der katholischen Pfarreien in Recklinghausen und als Gastautoren: Maria Peters, Beate Czerwinski, Wolfgang Pantförder, Monika Otto, Andreas Volmer, Stephanie Grunau, Georg Stawski, Annette Paul, Maria Voß

Fotos: Jörg Gutzeit, Thomas Nowaczyk, privat, dpa

Gestaltung/Layout: Antonia Gahlen

Kontakt: kd-recklinghausen@bistum-muenster.de

Internet: www.geistreich-re.de

Anzeigen, Organisation und Druck:

Verlag J. Bauer KG · Kampstraße 84 b · 45772 Marl

Tel. 0 23 65 / 107 - 0 · Fax 0 23 65 / 107 - 1490

Registergericht: Recklinghausen, HRA 119

Ust-Ident-Nr. : DE 127 122 539

E-Mail: info@medienhaus-bauer.de

Geschäftsführung: Verleger Kurt Bauer

Lieber neutral spenden

Wie geschieht Öffentlichkeitsarbeit? Ein Experiment

Was geschieht, wenn ein Freund der Straße nicht nur EIN Behältnis zum Sammeln von Geld aufstellt, sondern gleich vier? Die geistREICH-Redaktion testete es. In Absprache mit Peter wagte sie ein kleines Experiment in der Recklinghäuser Altstadt.

An einem sonnigen Samstag im Mai postierte Peter an seinem Stammplatz vier leere Schachteln vor sich auf dem Asphalt. Sie waren beschriftet. Darauf stand: Katholische Spender, Evangelische Spender, Andere Religionen und Neutrale Spender (für Konfessionslose). Wie würden die Passanten reagieren? Welcher Topf würde sich am meisten füllen? Würden sich die Spender zu ihrer Konfession in der Öffentlichkeit bekennen, sich eine Gruppe vielleicht besonders herausgefordert fühlen oder würde – rein statistisch betrachtet

– in Recklinghausen die katholische Spendendose am stärksten gefüllt? Noch während Peter die Schachteln mit Steinen wandsicher machte, blieben die ersten Passanten stehen und studierten aufmerksam die Beschriftungen. Ein Junge wollte von seiner Großmutter wissen, was dort stehe. Ebenfalls neugierig geworden holte sie bei Peter die nötigen Informationen ein. Als Nächstes hockte sich eine junge Studentin, die sich in der Innenstadt mit einer Promotion-Aktion Geld verdiente, neben ihn und die Schachteln und ließ sich

interessiert die Aufschriften erklären. „Ich mache das noch mal. Die Schachteln habe ich aufgehoben“, lachte Peter, als wir ihn zwei Tage später zu seinen Erfahrungen befragten. Nicht weil die Einnahmen an diesem Tag etwas höher als üblich ausfielen, sondern aufgrund der interessierten Reaktionen der Fußgänger. Sie wurden durch die Schachteln neugierig und kamen mit ihm ins Gespräch. Am Ende befand sich das meiste Geld in dem Topf NEUTRALE Spender. Auf Rang zwei rangierten die evangelischen, auf dem dritten Platz die katholischen Bürger.



■ Maike Siebold

Aktion: 36,-€ pro Gramm für Ihr Altgold!!!*

Gold & Silberpreis wieder auf Rekordhoch in 2017!!!

Altgold, Zahngold, Altsilber, Silberbestecke, und alles was mit Edelmetallen zu tun hat, kaufen wir Ihnen gerne, wie immer zu einem Fairen Preis ab.

Vielen Dank an Sie, für Ihr Vertrauen, Ihr Juwelier Corbeg.

Juwelier Corbeg

Breite Straße 37 · 45657 Recklinghausen-City

Mo. – Fr. 10 – 19 Uhr, Sa. 10 – 16 Uhr

www.dortmunder-goldankauf.de

Info-Tel.
023 61 / 904 21 23

*= Angebot gilt bei Vorlage der Anzeigenwerbung für einen 10 Gramm Goldbarren. Dies ist ein Unternehmen der EMH-Corbeg GmbH, GF: Sanel Corbeg, Hauptsitz: Castroper Str.149, 44628 Herne, HRB: 13711

Kirche ist einer der größten Arbeitgeber der Stadt

Knapp 4 000 Menschen sind katholisch oder evangelisch beschäftigt

Ja, wo arbeiten Sie denn? Wenn man sich dafür interessiert, wo die Menschen in Recklinghausen arbeiten, wird man zuerst an die großen Betriebe und Verwaltungen denken, die es in der Stadt gibt. Vielleicht auch an den Bergbau, die Zechen und Zulieferbetriebe, die es nicht mehr gibt. Was vielleicht nicht auf den ersten Blick ins Auge springt, sind die Einrichtungen und „Betriebe“ der beiden christlichen Kirchen.

Als bei der vergangenen Wahl der Mitarbeitervertretungen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den katholischen Einrichtungen und „Betrieben“ in der Stadt Recklinghausen zur Stimmabgabe aufgefordert wurden, waren es in einundzwanzig Einrichtungen 2 308 Personen, die sich an der Wahl beteiligen konnten. Hinzu kommen noch Einrichtungen, wie die Telefonseelsorge (ökumenisch), die Ehe- Familien- und Lebensberatung, das Stadt- und Kreisbüro und das Katholische Bildungswerk, deren „Hauptsitz“ sich nicht in Recklinghausen befindet. So sind es insgesamt über 2 500 Menschen, die in den beiden christlichen Krankenhäusern Prosper-Hospital und Elisabeth-Krankenhaus, dem Caritasverband und dem Sozialdienst Katholischer Frauen arbeiten. Einundzwanzig Kindergärten, zwei Schulen, ein Berufskolleg, fünf Altenheime, das Hospiz zum Hl. Franziskus, Gasthaus und Gastkirche, Areopag, drei Pfarreien mit zwanzig Kirchorten runden das Bild der Katholischen Kirche in Recklinghausen ab. Im Bereich der Evangelischen Kirche arbeiten allein beim Diakonischen Werk in der Stadt Recklinghausen über 800 Menschen.

Versucht man, sich einen Gesamtüberblick über die verschiedenen und unterschiedlichen Einrichtungen der Kirchen zu verschaffen, dann kommt man am Ende zu einer Gesamtzahl von ca. 4 000 Menschen, die allein in der Stadt Recklinghausen im Bereich der christlichen Kirchen beschäftigt sind. Es wird also kaum einen Bürger in Recklinghausen geben, der noch nicht mit einer kirchlichen Einrichtung und ihren Mitarbeitern zu tun hatte.

„Was ist nun das Besondere an den kirchlichen Betrieben?“ – Das fragten die Mitglieder der Kommission „Glauben entwickeln und leben bei der Arbeit beim christlichen Träger“ des (katholischen) Stadtkonzils Recklinghausen. „Gibt es einen Unterschied in der Tätigkeit z.B. einer Krankenschwester des Prosper-Hospitals (in Trägerschaft einer christlichen Stiftung) und der des Knappschaftskrankenhauses?“ oder ist der Schulbetrieb z.B. im Alexandrine Hegemann-Berufskolleg anders als im Herwig Blankertz-Berufskolleg?“ In der praktischen Alltagsarbeit wird es keine großen Unterschiede geben. Da werden alle Mitarbeiterinnen und



Mitarbeiter der Einrichtungen ganz unterschiedlicher Träger, ob es nun kirchliche, öffentliche oder private Träger sind, ihr Bestes geben und qualitativ hochwertig für die Menschen arbeiten. Die Kirchen und damit auch die zum kirchlichen Bereich gehörenden Einrichtungen regeln ihre Angelegenheiten in eigener Verantwortung. Diese Eigenverantwortung ist durch die Verfassung geschützt. So haben die Kirchen ein eigenes Arbeitsrecht und verstehen sich als christliche Dienstgemeinschaft, in der alle an dem besonderen Sendungsauftrag der Kirche mitwirken. Diese Mitwirkung wiederum, so hat es das Stadtkonzil für den katholischen Bereich beschlossen, muss auch ermöglicht werden. Das wird am ehesten dadurch erreicht, dass dieses Selbstverständnis in einer Einrichtung auch gelebt und am (Arbeits-)Klima spürbar wird.

Welche guten Erfahrungen bisher gemacht, welche Wünsche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Einrichtungen haben, und, welche zusätzlichen Erwartungen an Mitarbeiterinnen im kirchlichen Dienst gestellt werden, das soll in den nächsten Monaten in einem regen Austausch erarbeitet werden. Die Bereitschaft vieler Beschäftigter und der Dienstgeber dazu ist vorhanden. Beim Stadtkonzil am 3. Juni gab es spannende Diskussionen.

■ Gustav Peters | Andreas Volmer

Sie sollten weitergehen

www.stadtkonzil-recklinghausen.de/beschluesse/



Ganz nah dran

David Formella ist seit elf Jahren Pfarrer in Recklinghausen

Aus seinem Naturell macht David Formella keinen Hehl „Ich bin eine Frohnatur“, sagt der 46-Jährige und wer den Pfarrer von St. Paulus auch nur ein paar Minuten erlebt, der unterschreibt das sofort. Krumme Gedanken – wie man bei uns im Pott gern sagt – scheinen ihm fremd. „Ich gebe zu, dass Depression für mich ein Fremdwort ist.“



David Formella

- 46 Jahre alt, geboren und aufgewachsen in Recklinghausen
- Grundschule im Romberg, Mariste
- Realschule, Berufsschule Kuniberg
- Ausbildung bei der Sparkasse
- Studium in Münster, Diakon in Bocholt
- Kaplan in Dinslaken und Waltrop
- Seit elf Jahren Pfarrer in Recklinghausen

Würde man stichprobenartig vor allem Menschen der Innenstadt zu David Formella befragen, bekäme man von vielen höchstwahrscheinlich die Antwort: „Der ist einer von uns.“ Das liegt auch daran, dass David Formella genau da gerne ist, wo sich Menschen treffen, wo gequatscht wird und wo man man sich auch mal die Meinung sagen kann, ohne gleich einen Riesen-Streit vom Zaun zu brechen.

In der Kneipe zum Beispiel. Jeden Freitagabend trifft sich der 46-Jährige mit Freunden an seinem Stammtisch in der Novelle. „Wir sind so zu acht oder neunt und setzen uns jede Woche ein paar Stündchen zusammen. Nichts Übertriebenes. Da gibt es dann interessante Gespräche, manchmal banal, manchmal aber auch existenziell.“ Auch wenn dort mal die Religion im Mittelpunkt steht, betont David Formella: „Ich bin kein Theken-Theologe“. Dennoch ist er dort – die Novelle liegt passenderweise übrigens an der Klosterstraße in der Recklinghäuser Innenstadt – ganz nah dran an den Menschen. In der Kneipe hat er sogar ein Sparfach, das er regelmäßig befüllt. „Davon kaufe ich meist Weihnachtsgeschenke.“

Die Novelle ist seit ein paar Jahren Sitz des Stammtisches, zuvor musste Formella mit der Gruppe einige Male umziehen. Petrus-Eck, Mephisto, Dito und Fegeler waren Stationen in den vergangenen Jahren. „Viele unserer Stammkneipen haben dicht gemacht“, erinnert sich der 46-Jährige. Die Stunden in der Novelle sieht er gar nicht einmal als Kontrastprogramm zu seiner sonstigen beruflichen Tätigkeit. „Egal, wo ich mich gerade aufhalte oder in wessen Gesellschaft ich mich befinde, habe ich meist das Herz auf der Zunge.“ Er gehe zum Beispiel liebend gern einkaufen. „Auch dort treffe ich viele Menschen, kann quatschen. Man erfährt vieles.“ So locker er dort und in den meisten anderen Situationen daher kommt, so strikt und eher konservativ ist er in

anderen Dingen. „Ich habe zum Beispiel schon als Schüler fast immer Krawatte getragen. Auch heute sieht man mich ganz selten ohne“. Grundsätzlich legt er viel Wert auf sein Äußeres. „Ich gehe total gerne Klamotten shoppen. Schuhe und Hemden zum Beispiel.“ Sein zweites großes Hobby sind Trödelmärkte. „Aber eher für Kunst und Antik-Möbel“, betont der Pfarrer. So hat sich in seiner Wohnung mittlerweile eine stattliche Sammlung von Jesus-Figuren aus Holz angesammelt. Ansonsten interessiert sich der Recklinghäuser für zeitgenössische Geschichte und Politik, liest viel darüber und taucht eine Zeit lang in die Vergangenheit ein.

Aufgrund seines unbeschwernten Auftretens geht David Formella davon aus, dass ihn einige Menschen für naiv halten. Ihm ist das egal. Wer den 46-Jährigen näher kennenlernt und sich mit ihm unterhält, merkt schnell, dass das nicht mal ansatzweise stimmt. Ob seine Art des Auftretens besser bei den heutigen Gläubigen ankommt, kann er nicht sagen. „Nur weil ich locker daherkomme, ist meine Kirche am Sonntag auch nicht voller als die der Kollegen“, erklärt er. Das sei aber für ihn auch nicht das entscheidende Ziel. Da gibt es etwas anderes: „Ich möchte ein Mensch sein, den andere mögen.“

■ Daniel Maiß

Meisterbetrieb seit 1957

Fenster-Boeker GmbH

Hugo Böker Tischlermeister Nico Böker Tischlermeister

Tischler NRW CE

VEKA Das Qualitätsprofil

Zuhause. Ein gutes Gefühl.

RAL „Klasse A“. Damit Sie sich zuhause rundum geborgen fühlen können. Wir beraten Sie gerne ausführlich!

Akkoallee 59 - 61 45659 RE-Hochlar
Fon: 02361/23381 kontakt@fenster-boeker.de
Fax: 02361/183434 www.fenster-boeker.de



Seit 1898

Das Familienunternehmen Ihres Vertrauens in der 4. Generation

Bestattungen

Jüngst-Havermann e. K.

Inhaber Elisabeth Havermann

Bochumer Straße 244
45661 Recklinghausen

Tag und Nacht für Sie erreichbar
Telefon 02361 - **6 22 78**
www.juengst-havermann.de

Die Kinderseite



Logodor schreibt aus Gallos



Liebe Freunde der Löcher, im Mai und Juni gibt es ja unglaublich viele Feiertage. Als ich wissen wollte, was im Juli passiert, antwortete meine Freundin Maike:

Lauter Löcher. Nichts, nur das Sommerloch.

Sommerloch??? Ich kenne das schwarze Loch, das Wurmloch, Mauseloch, Knopfloch, Nasenloch und Knobloch oder heißt es Knoblauch, aber was ist ein Sommerloch? Wo sitzt oder liegt es und kann man hineinfliegen? Ich habe mich schon immer gefragt, wie die Löcher in den Käse kommen, aber wie kommen die Löcher in den Sommer? Siri sagt, Sommerloch ist eine Stadt in Rheinland-Pfalz oder die Zeit im Sommer, in der sich wenig ereignet, weil viele Leute im Urlaub sind.

Also: Langeweile pur!

Tut mir einen Gefallen und helft mir bitte beim Sommerlochstopfen. Schreibt mir Postkarten aus Euren Ferien. Die schönste und lustigste Karte zeige ich Euch in der nächsten geistREich-Ausgabe.

*Euer Logodor
Tamtam*

■ Maike Siebold



„Die Sehnsucht nach einem Leben in Frieden, Gerechtigkeit und Freiheit...“

Auszüge aus den Beschlüssen des Recklinghäuser Stadtkonzils

Nachdem zwischen November und Mai in den Kommissionen engagiert gearbeitet worden war, liegen nun die Ergebnisse vor. Am 3. Juni wurden sie vor den abschließenden Abstimmungen in der St. Elisabeth-Kirche leidenschaftlich diskutiert. Im folgenden finden Sie jeweils kurze Auszüge aus den einzelnen Beschlüssen..

[www.stadtkonzil-recklinghausen.de
/beschluesse/](http://www.stadtkonzil-recklinghausen.de/beschluesse/)

Aus der Präambel

Die Frage nach dem Sinn, die Sehnsucht nach einem Leben in Frieden, Gerechtigkeit und Freiheit sowie das Bedürfnis, dieses Leben selbstbestimmt und jenseits von Armut und Unterdrückung führen zu können, verbindet die Menschen Recklinghausens. (...) Kirche ist sich nicht Selbstzweck, sondern soll in allem den Menschen dienen. Sie ist gehalten, die christliche Gottesbotschaft von Vertrauen, Liebe und Hoffnung den Menschen dieser Stadt zu verkünden - als Angebot zur Deutung und Gestaltung ihres Lebens. (...)

„Jugend“

An vielen Stellen in Recklinghausen leistet die katholische Jugendarbeit einen großen und wichtigen Beitrag für die Jugendlichen, für die Kirchengemeinden und für die Stadt. Dennoch gibt es viele Baustellen: Einen Großteil der Jugendlichen in der Stadt erreichen wir nicht. (...) Die vorhandenen Angebote werden in Form und Inhalt sowohl von Teilnehmerinnen und Teilnehmern als auch von den Handelnden teilweise als nicht zeitgemäß bewertet. Unsere Vision soll daher einer Verbesserung der Qualität, der Reichweite und der Sichtbarkeit der katholischen Jugendarbeit in Recklinghausen dienen. (...)

„Gemeindeleitung ohne Priester“

Christen sind den Menschen in ihrem Lebensumfeld nahe und teilen mit ihnen Angst und Trauer, Hoffnung und Freude. Sie führen Menschen zusammen, bauen Gemeinde auf und übernehmen Leitungsfunktionen. (...) Es geht darum, die Kirche vor Ort zu erhalten und eine Pastoral des Rufens und Hörens und des aufeinander Zugehens zu betreiben. (...) Dabei geht es nicht zuerst um den Erhalt von Strukturen, sondern darum, zu dem zurückzukehren, was Kirche eigentlich ausmacht und dabei alle Menschen im Gemeindebereich, Quartier etc. in ökumenischer und gesellschaftlicher Weite in den Blick zu nehmen. (...)

Aus dem Antrag des Stadtkonzils an den Bischof von Münster

Das Stadtkonzil bittet den Bischof darüber hinaus, über „viri probati“, „personae probatae“, „gemeindeerfahrene Personen“ (...) zu beraten, so dass im Bistum und in Rom Entscheidungen getroffen werden können, die

dem seelsorglichen Notstand in unseren Gemeinden entgegenwirken. Eine Gemeinde, in der das Glaubenszeugnis, die Diakonie und das Gemeinschaftsleben lebendig sind, die sich aber wegen des Priestermangels nicht mehr zur Eucharistiefeyer sammelt, verliert ihre christliche Identität. (...)

„Öffentlichkeitsarbeit“

Das Angebot der katholischen Kirche in Recklinghausen ist breit gefächert. Um sich in diesen vielschichtigen Strukturen zurechtzufinden, bedarf es guter Orientierungshilfen. Doch diese fehlen an vielen Stellen. Einzelne Pfarreien und Kirchorte kommunizieren häufig aneinander vorbei. Informationen über Veranstaltungen sind nicht vollständig oder kaum auffindbar. (...) Für die Stadt ist es unumgänglich „groß zu denken“, „pffiffig“ und demütig. Wir treten als katholische Kirche in der Öffentlichkeit vernetzt auf und informieren über unsere vielfältigen Angebote in übersichtlicher, zielgruppenorientierter, effizienter und aufeinander abgestimmter Form. (...)

„Glauben entwickeln und Leben bei der Arbeit beim christlichen Träger“

Katholische Einrichtungen sollen als Orte des Glaubens erkennbar sein. Wie können Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in katholischen Einrichtungen in ihrer Glaubensentwicklung unterstützt werden? Was unterscheidet kirchliche von nicht-kirchlichen Betrieben? (...) Christliche Spiritualität kann nicht verordnet werden. Ideal ist es, wenn sich Glaube und Leben verbinden und in einer Grundhaltung zu uns selbst, zum Nächsten und in der Arbeit zum Ausdruck kommen. Spiritualität im Leben und in der Arbeit ist ein umfängliches Geschehen: Wir füllen es mit unserer ganzen Person, mit unserer Geschichte und unserer Entwicklung. (...)

„Begegnungsräume mit Gott“

Wir als Kirche in Recklinghausen wollen mit spirituell suchenden Menschen aus unserer Stadt im Gespräch sein, auch wenn sie nicht kirchlich gebunden sind. Wir wollen ihnen dabei nicht mit missionarischem Eifer, sondern in gegenseitiger Offenheit begegnen. Wir wünschen uns, dass die Menschen sich von Liturgie und liturgischen Räumen angesprochen fühlen und im Glauben angeregt werden. Wir suchen weitere Räume der Begegnung und wollen hingehen, wo das Leben pulsiert.

■ Joachim van Eickels

Du bist da, wo Leben ist...

Begegnungsräume mit Gott, nicht nur in Kirchenräumen

Am 3. Juni traf sich in der Elisabeth-Kirche die zweite Vollversammlung des Stadtkonzils Recklinghausen. Wer sie betrat, fand die Kirche verändert vor. Von Bänken befreit, war der Kirchenraum mit Tischen und Sitzmöbeln in einen Konferenzsaal verwandelt worden, um fruchtbringendes Ringen zu ermöglichen. In einem kirchlichen Raum! Warum nicht?

Lebendiger Glaube will nahe an den Bedürfnissen der Menschen sein. Doch ist er oft zu einem formalen Bekenntnis geronnen. Frischer Wind, nicht nur in der katholischen Kirche Recklinghausens, ist notwendiger denn je. George Orwells Formulierung, dass alle gleich, einige jedoch gleicher seien, war über lange Zeit gängige kirchliche Überzeugung. Weihbischof Dieter Geerlings widersprach dem. Die Christen Recklinghausens gingen an den Start, denn die Bibel begründet das „Priestertum aller Getauften“.

Der bewusst gewählte Termin vor Pfingsten und im Jubiläumsjahr der Reformation hat Symbolkraft. Aber – so wenig man sicher sein kann, dass bisher in den Kirchen immer richtig entschieden wurde, so wenig besteht die Gewissheit, dass Kirche von unten

diesem Anspruch gerecht wird. Dennoch gilt es Neues zu riskieren. Pfade zu verlassen, die seit Jahrhunderten die Richtung weisen. Den Teilnehmenden war bewusst: Hier geht es nicht nur um Schritte in Richtung Emanzipation. Die Versammlung eröffnete mit einem Gebet. Anklänge an die Konzilsjahre 1962 bis 1965 waren gewollt. Das Stadtkonzil reagiert auf den lautlosen Weggang mancher Gläubigen. Es will den Trend in die Dürre der Bedeutungslosigkeit stoppen.

Nein! Niemand muss sich um Liebgewordenes sorgen. Zwänge, wie sie bei den Gemeindefusionen durch die Fakten diktiert wurden, gibt es hier nicht! Es ist der Kirche einen Versuch wert, Enttäuschte und Distanzierte mit der Jesusbotschaft anzusprechen.

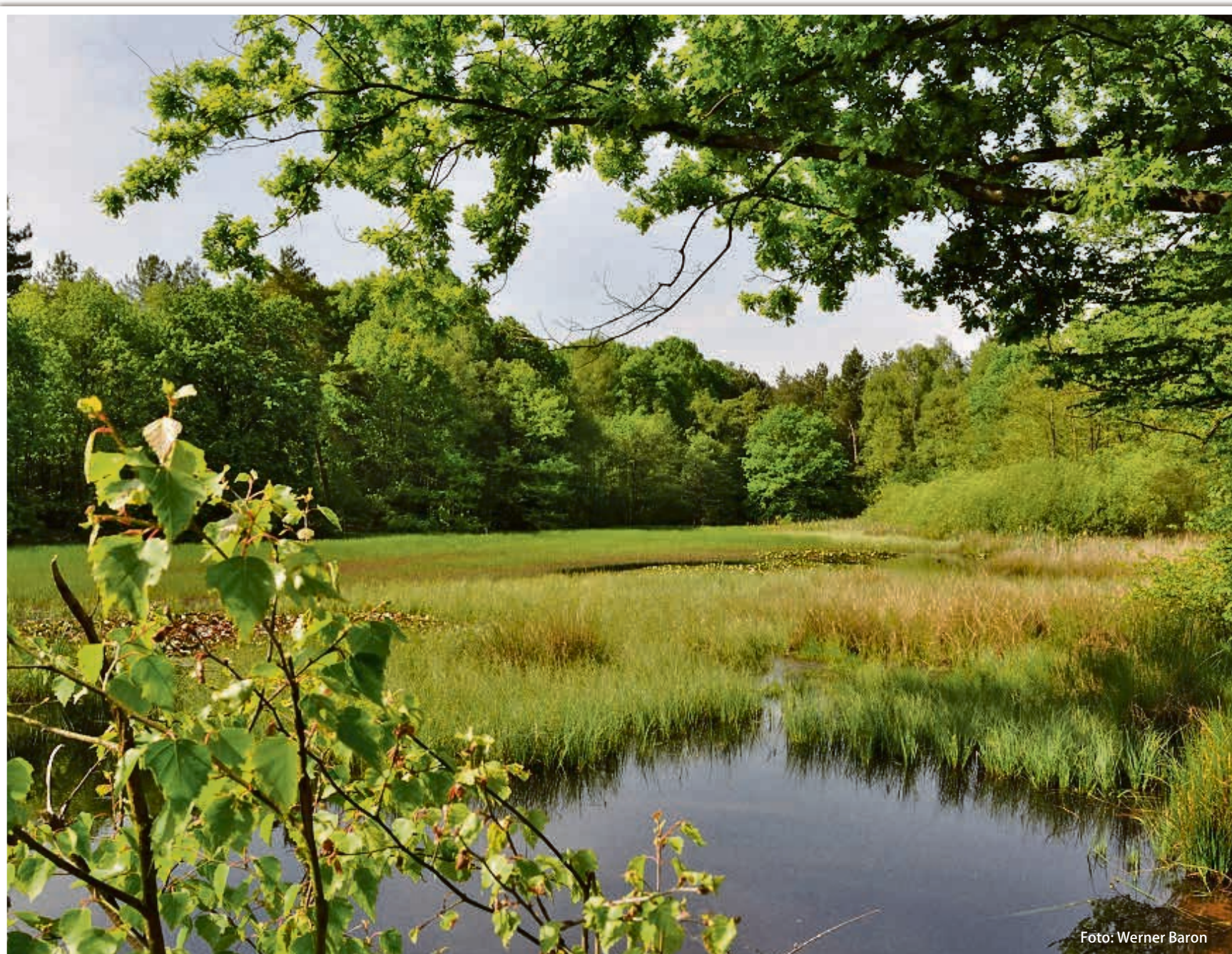


Foto: Werner Baron

Nicht nur Kirchenräume sollen offene Türen haben. Begegnung mit Menschen und kirchliches Handeln werden künftig der Offenheit und Freiheit verpflichtet sein. Überkommenes Denken zu hinterfragen ist notwendig, will die Kirche die Menschen in ihren individuellen Lebenssituationen erreichen. Das Interesse an den Gläubigen, den Menschen steht im Mittelpunkt. „Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen...“ Johannes setzt damit auf Vielfalt. Alle Suchenden haben kirchliches Heimatrecht!

Wer sagt, dass Gottesbegegnung nur in Kirchen geschieht? Sie ist auch abseits attraktiver Gotteshäuser nicht ausgeschlossen. An funktionalen Orten des Alltags, in Fabrikhallen, im Friseursalon. Dort, wo uns die Nüchternheit der Arbeitswelt anspricht. Warum kein Gottesdienst an ungewohnten Lebensorten: Hospizen, Kinderheimen, Förderschulen, Feuerwehren, Kneipen, auf Wochenmärkten. Denn: „Geh hinaus auf die Wege und an die Zäune“, lesen wir bei Lukas. Damit ist deutlich gesagt: Wir müssen denen hinterherlaufen, denen wir unsere Botschaft anbieten wollen. So formulierten es bereits die Katholiken Frankreichs. Kirchliches Wirken muss selbstkritischer Prüfung unterzogen werden. Geltungsbedürfnis ist ein schlechter Begleiter auf dem Weg zu neuen Ufern.

Wenn die herkömmliche Liturgie Hürde für jene ist, die wir bisher nicht erreichten, eröffnet ein Beschluss des Stadtkonzils Perspektiven. Pfarreien feiern Gottesdienste an besonderen Orten (Fabrikhallen, Krankenhäuser, Natur, Bahn- und Bauernhöfen). Sie feiern in zeitgemäß gestalteter Form – aus dem Rahmen fallend! Der Geist des Herrn weht überall. Kirche ist da, wo Christen angeregt werden, Glauben und Spiritualität zu suchen, auch wenn sie nicht konfessionell gebunden sind. Jeder Wandel muss von Offenheit begleitet werden!

Versteckt sich Gott hinter Kirchenmauern? Unser



Die Kapelle des Hospizes

Blick will andere, zusätzliche Dimensionen erfassen, abseits der prachtvollen Gebäude. Auch Natur ist Begegnungsraum. Stichworte: „Pilgern im Pott“, „Wanderexerzitien“ und Ähnliches.

Weit entfernt davon kann es für offene, kleinste Gruppen in die Natur gehen. Die blashäutige Stubenhocker-Mentalität und Handy-Geschwätzigkeit hinter sich lassen, das kühle Bier und die Grillwurst am Waldrand nicht als Naturerfahrung verstehen. Stressfreie Seelenruhe und Muße im Freien! Eine neue Erfahrung für Gläubige, denen der Weg in die Kirche nie Last ist, die allerdings Alternativen schätzen: Schweigen, Stille, Blätter- statt Orgelrauschen und in der Freiheit der Natur die eigene Freiheit fühlen. Beim leisen Nachdenken und Hinschauen

Besonderes in der Vielzahl von Kleinigkeiten der Schöpfung entdecken. Den Glauben beflügeln lassen. Orte dazu gibt es viele!

Übrigens: Auch ehemalige Kirchorte bleiben Begegnungsräume mit Gott. Auf dem Gelände der ehemaligen Heilig-Kreuz-Kirche findet sich das neue Hospiz, zum Café Denkmal wurde die Andreaskirche. Lebens- und Begegnungsorte, an denen Gott uns nahe sein will? Denn wer kann wirklich bestreiten, was wir in einem Lied besingen: Du bist da, wo Leben ist.

■ Aloys Wiggeringloh | Georg Stawski

**Elektroinstallation
Alarmanlagen**

VERLOIH
Alarm & Elektrotechnik

**Alarmanlagen
Sicherheitstechnik
Elektroinstallation
Kommunikationstechnik**

Gregor Verloh | Elektromeister | www.verloh.de

Tiefer Pfad 34a | 45657 Recklinghausen | **1 78 79**
0 23 61-

a Die erste Adresse für gutes Hören.

Kompetente Beratung
– modernste Akustik-Technologie
und Hörgeräte aller namhaften
Hersteller - das und vieles mehr
erwartet Sie bei uns.

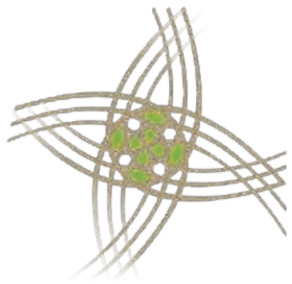
Hörakustikmeister
Stefan Hoffart freut sich
auf Ihren Besuch.

auric Hörcenter Recklinghausen
GmbH & Co. KG
Kunibertstraße 37
45657 Recklinghausen
Telefon (02361) 9 39 13 16

auric
HÖRGERÄTE

www.auric-hoercenter.de

barrierefreies Parken
und ebenerdige Räumlichkeiten



St. Antonius



Pfarrei St. Antonius

Eine Erfolgsgeschichte – über zehn Jahre deutsch-vietnamesische Begegnungsfeste



Zum elften Mal findet auf dem Kirchplatz von St. Antonius das deutsch-vietnamesische Begegnungsfest statt, zu dem auch der zehnte Jahrestag der Ankunft von Pfarrer Paulus Dinh Dung Phan aus Gescher kommen wird.

Die Anfänge oder Engagement steckt an

Als 15-Jähriger kam Pfarrer Paulus Phan mit dem Flüchtlingsstrom als Bootsflüchtling aus Vietnam nach Deutschland. Als Folge des Vietnamkrieges litt die Minderheit der Christen damals unter der Verfolgung der kommunistischen Regierung. Deshalb versuchten in den 70er Jahren tausende Menschen mit einfachen Holzbooten ihr Heimatland über das südchinesische Meer zu verlassen und gerieten in Lebensgefahr. Christel und Rupert Neudeck wollten nicht tatenlos zusehen. Gemeinsam mit Freunden, wie zum Beispiel Heinrich Böll, gründeten sie spontan das Komitee „Ein Schiff für Vietnam“.

„Nie“, sagt Pfarrer Phan, werde er die Worte vergessen, die über ein Megaphon zu ihnen in die Rettungsboote drangen: „Hier ist das deutsche Schiff Cap Anamur. Wir werden euch retten!“ In Dankbarkeit für die Aufnahme hier und in Verantwortung für die Landsleute in Vietnam gründete er den Verein „Mirjam Kinderhilfe Vietnam e.V.“. Sein Engagement für das Heimatland steckte den Eine-Welt-Kreis St. Antonius an, und so entstand – in Zusammenarbeit mit der katholischen vietnamesischen Gemeinde – die Idee zum ersten Begegnungsfest im Jahr 2007.

Die Grünhelme

Rupert Neudeck ründete 2003 die Hilfsorganisation Grünhelme e.V. Der Aufbau von Häusern, Schulen und Krankenhäusern in Kriegs- und Kriesengebieten hat für die christlichen und muslimischen Helfer höchste Priorität. Begleitet werden die Grünhelme in ihrer Arbeit von einem breiten Kuratorium, in dem unter anderem der ehemalige Bundestagspräsident Wolfgang Thierse, der Schriftsteller und Orientalist Navid Kermani, der Bundestagsabgeordnete Ruprecht Polenz, die ehemalige Bundesjustizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger und der Musiker Konstantin Wecker vertreten sind. Der Bruder des vor einem Jahr verstorbenen Rupert Neudeck, Franz-Martin Neudeck, wird beim diesjährigen Begegnungsfest die Arbeit der Grünhelme vorstellen.

■ Annette Paul | Maria Voß



Die „Neudecks“

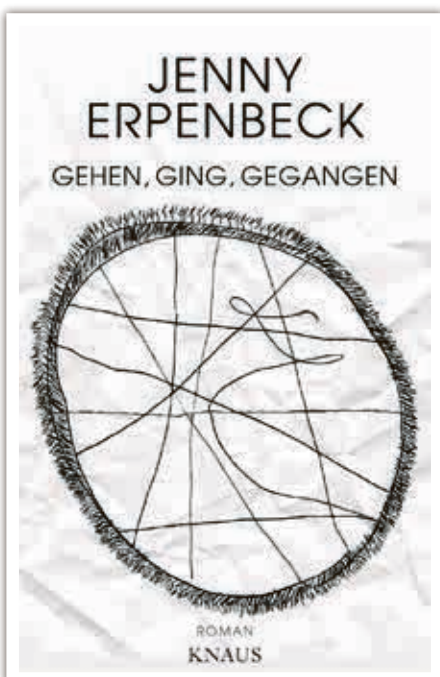
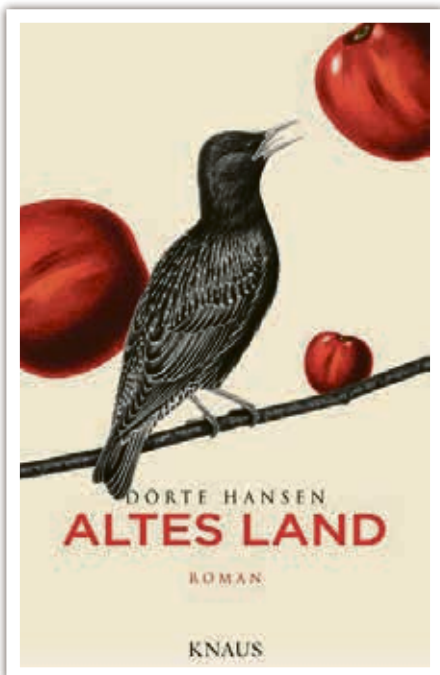
Christel und Rupert Neudeck haben an mehreren Begegnungsfesten teilgenommen. Besonders bewegend waren die Begegnungen zwischen den aus allen Teilen Deutschlands angereisten ehemaligen Boat People und ihren Rettern.



Pfarrei St. Peter

Tipps für eine perfekte Ferienlektüre

In den nächsten Wochen hört man nicht nur von Schüler/innen „Ich bin dann mal weg“. Viele starten in den Sommerurlaub und verbringen einige Ferientage außerhalb der Stadt. Die einen haben Strandmatte und Schwimmzeug für den erholsamen Badeurlaub im Gepäck. Andere freuen sich auf erlebnisreiche Tage in den Bergen und trainieren bereits für die nötige Kondition. Egal, wohin Sie aufbrechen – auf eine anregende Ferienlektüre sollten Sie nicht verzichten. Wir haben uns umgehört und geben Ihnen diese Leseempfehlungen gern weiter:



ALTES LAND

Der Roman trägt schlicht den Titel der Region südlich von Hamburg, in der sich zuträgt, wovon Dörte Hansen erzählt: Altes Land. Dort, wo seit Generationen das Leben vorherbestimmt scheint, wo alte Traditionen dem Leben Rhythmus und Stabilität geben, begegnen dem Leser Menschen, die diese Selbstverständlichkeit des Alltags verloren haben. Da ist Vera, die 1945 als fünfjähriges Flüchtlingskind mit ihrer Mutter Hildegard von Kamcke aus Ostpreußen ins Alte Land auf dem Hof von Ida Eckhoff gestrandet ist und dort bleibt. Sie bleibt, obschon ihre Mutter, die die Enge und den Kampf mit Ida nicht länger erträgt, den Hof und ihre Tochter verlässt, um in Hamburg ein besseres, privilegiertes Leben mit einer neuen Tochter zu führen.

60 Jahre später wiederholt sich die Geschichte. Vor Veras Tür steht plötzlich Anne, die Tochter der Halbschwester, die um Unterschlupf bittet. Sie ist mit ihrem Sohn aus Hamburg-Ottensen geflüchtet, wo ehrgeizige Vollwert-Eltern ihre Kinder wie Preispokale durch die Straßen tragen – und wo Annes Mann eine andere liebt.

Die Menschen, von denen Dörte Hansen erzählt, verbindet die Suche nach irgendetwas, nach Ruhm und Reichtum, nach einem Zuhause, nach Halt, nach Ruhe. Ihre Lebensgeschichten sind schwer. Sie lassen erahnen, wie schwer es ist, in der Fremde Fuß zu fassen und heimisch zu werden. Dass die Lektüre trotz dieser Schwere ein Vergnügen ist, liegt wohl an der einfühlsamen, virtuosen Sprache und dem trockenen Witz, mit dem die Autorin ihre Charaktere beschreibt. Alles in allem ein Buch, wie man es sich wünscht: Unterhaltung, die nachdenklich stimmt.

von Dörte Hansen
Knaus Verlag, 2015
288 Seiten • gebundene Ausgabe **19,99 €**

GEHEN, GING, GEGANGEN

Mit den Zeiten der deutschen Grammatik kennt er sich aus: Richard, der emeritierte Professor für alte Sprachen. Mit seiner eigenen Zeit weiß er, seit er im Ruhestand ist, nur wenig anzufangen. Seine Frau ist gestorben, die Geliebte hat ihn verlassen, sein Freundeskreis ist begrenzt. Zufällig sieht er abends im Fernsehen einen Bericht über einen Hungerstreik afrikanischer Flüchtlinge auf dem Alexanderplatz in Berlin. „We become visible. In grüner, kleinerer Schrift darunter: Wir werden sichtbar. Warum hat er die Demonstration dann nicht gesehen?“ Dieser Gedanke beschäftigt ihn, und er beschließt, sich näher mit der Situation der Flüchtlinge zu befassen.

Er besucht sie in ihrem Zeltlager auf dem Oranienplatz und später in ihrer Notunterkunft, in die sie umgesiedelt wurden. Er hat viele Fragen, die er, der Wissenschaftler, sorgfältig in einem Fragenkatalog zusammenstellt und die ihm die Männer bereitwillig beantworten. Allmählich werden „die Afrikaner“, „die Flüchtlinge“ zu Awad aus Ghana, zu Yussuf aus Mali... Vieles versteht der Professor nicht: in den Fluchtgeschichten, aber auch in den Bedingungen des Dublin II-Abkommens und in den deutschen Verwaltungsvorschriften. „Wohin geht jemand, der nicht weiß, wo er hingehen soll?“ Das würde Richard gerne herausfinden. Aber auch Yussuf, Ali und Awad haben Fragen an den deutschen Professor: Warum hat er keine Kinder? Warum gab es zwei Deutschlands mit einer Mauer dazwischen? Langsam macht Richard die Sache der Asylbewerber zu seiner eigenen und lernt dabei viel über sich selber.

Jenny Erpenbeck gelingt es auf unterhaltsame Weise und mit feinem Humor, den Leser dazu zu bringen, sich in die individuellen Geschichten einzelner Menschen und ihrer Schicksale hineinzudenken, die sonst häufig nur in anonymer Pauschalisierung vorkommen. Ihr Richard ist keineswegs ein Heiliger, wohl aber jemand, der bereit ist, billige Klischees und auch sich selber in Frage zu stellen. Erst am Ende seines Lebens versteht er, was im Leben wirklich zählt. Ohne zu moralisieren, macht das Buch klar, was schon die alten Römer wussten: „Wenn das Haus deines Nachbarn brennt, geht es auch dich an.“

von Jenny Erpenbeck
Knaus Verlag, 2015
352 Seiten • gebundene Ausgabe **19,99 €**

■ **Monika Otto | Cilli Leenders-van Eickels**

„Wenn Priester fehlen...“

Was Recklinghäuser über neue Formen der Gemeindeleitung denken.

Als Ort im Stadtteil, aber auch als soziale Gebilde aus Menschen mussten sie in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten notgedrungen auf den gesellschaftlichen Wandel reagieren. Inzwischen wurden auch in Recklinghausen erste Gotteshäuser geschlossen und Gemeinden zusammengelegt.

Besonders der drastische Einbruch beim Priesternachwuchs stellt seitdem die Verantwortlichen im Bistum vor schier unlösbare Probleme. Durch das Festhalten an den traditionellen Zugangsbedingungen zum Priesteramt (männlich, ehelos, in der Regel mit Hochschulstudium der Theologie) stellen sich zunehmend folgende Fragen:

Wie soll langfristig der Vollzug der Grundfunktionen einer christlichen Gemeinde in allen Teilen des Bistums gewahrt werden? Wer sorgt langfristig an den Kirchorten dafür, dass Gottesdienste gefeiert werden, Sakramente gespendet werden, sozialer Dienst am Nächsten geleistet wird und der christliche Glaube verantwortlich verkündet wird, wenn es keine Priester im herkömmlichen Sinne mehr gibt?

Aus heutiger Sicht mag man es kaum glauben: Schon 1980 – vor 37 Jahren – hat sich der Theologe und Soziologe Professor Paul Zulehner mit diesem Problem

beschäftigt. In einer breit angelegten Studie in allen Bistümern Österreichs widmete er sich der Frage, wie die katholische Kirche dem zunehmenden Priestermangel begegnen will. Vor allem wollte er erfahren, wie die Betroffenen, die Menschen in den Gemeinden, über alternative Varianten dachten. Seine damalige Frage lautete:

„Wen können Sie sich als Priesterersatz vorstellen, solange es nicht genügend Priester gibt?“ Die damaligen Ergebnisse finden Sie im **Infokasten**.

Weil sich in den 37 Jahren seither die Situation noch einmal entscheidend zugespitzt hat und wir zudem nicht in Österreich, sondern im Ruhrpott leben, ist es an der Zeit, noch einmal nachzufragen. Wen sehen heutige Recklinghäuser als geeignet an, die notwendigen pastoralen Aufgaben wie die Aufrechterhaltung des christlichen Glaubens, die Ermöglichung der Sakramente und die religiöse Prägung der nächsten Generation fortzuführen?

Wir haben einige Menschen dazu befragt

„Wen können Sie sich als Priesterersatz vorstellen, solange es nicht genügend Priester gibt?“

Da Professor Dr. Paul Zulehner die Ablehnung gegen die einzelnen Alternativen gemessen hat, drücken die steigenden Prozentzahlen in den Klammern den zunehmenden Widerstand gegen diese Personengruppen aus. Am ehesten konnte man sich damals also einen Diakon als Gemeindeleiter und Ersatz für den fehlenden Priester vorstellen.

- | | |
|--|------------|
| 1. Diakon | 5% |
| 2. Laie mit voller theologischer Hochschulausbildung | 8% |
| 3. Priester , die geheiratet haben, ihr Amt deshalb zur Zeit nicht ausüben können | 13% |
| 4. Verheiratete Männer , die zu Priestern geweiht werden | 14% |
| 5. Ordensfrauen | 16% |
| 6. Laien ohne Hochschulstudium, aber mit einer pastoralen Ausbildung | 20% |
| 7. Ehrenamtliche Gemeindemitglieder | 22% |
| 8. Frauen , die zum Priestergeweiht werden | 39% |



Zwischen Männern und Frauen macht **Hans-Otto Hülsmann** in dieser Frage keinen Unterschied. Viel wichtiger als das Geschlecht sei für ihn, dass die Menschen, die in Gemeindeleitung übernehmen, das Berufsleben kennen. Wenn sie sich in ihrem Beruf bewährt haben, dann können sie auch Verantwortung in der Seelsorge übernehmen.

Eine pastorale Ausbildung sollten sie haben, aber es muss nicht das volle Theologiestudium sein. Schwerpunkt der Verkündigung dürfe für ihn sowieso nicht die Predigt sein, sondern das pastorale Handeln, das missionarische Tun, das „Stiften von Gemeinschaft, gerade auch für Menschen, die der christlichen Botschaft fernstehen. Als „lebenslanglich“ aktiver Mann der Katholischen Arbeitnehmerbewegung zitiert er gerne den Begründer der christlichen Arbeiterjugend (CAJ) Josef Cardijn: „Jeder junge Arbeiter ist mehr wert als alles Gold der Erde.“ Mehr emotional erklärt er seine Haltung, sich ehemalige Priester nicht gut für diese Aufgabe vorstellen zu können: „Die haben doch ihre Gründe gehabt, warum sie aufgehört haben.“



Angelika Arimont bricht eine besondere Lanze für die Frauen. Diese seien in allen Bereichen des Gemeindelebens die tragenden Säulen; ohne sie würde das gesamte kirchliche Leben zusammenbrechen. So verwundert ihre in aller Deutlichkeit vorgebrachte Forderung dann auch nicht: „Es ist

überfällig, dass Frauen das Priesteramt ausüben!“ Vielleicht steht damit auch im Zusammenhang, dass sie Empathie als ein wichtiges Merkmal pastoraler Arbeit ansieht. Dazu brauche man aber keine besondere Ausbildung. Diese Gabe besäßen viele Ehrenamtliche aufgrund ihrer Erfahrung. So möchte sie künftig auch verheiratete Männer in diesem Amt sehen. Wichtig wäre für sie allerdings auch eine öffentliche Beauftragung zum Leitungsamt. Dabei sei sie nicht sicher, ob das unbedingt eine Weihe sein müsse.



Maria Muhle kann sich den Fortbestand der Kirche in seiner traditionellen Form in der heutigen Zeit nicht gut vorstellen. Vielmehr sieht sie es als notwendig an, dass die Kirche sich öffnet, weiterentwickelt und nach neuen Lösungsansätzen sucht. Sie solle sich dabei auch nicht scheuen, ungewöhnliche Wege zu gehen. Deshalb fällt es ihr auch leicht, sich ganz

unterschiedliche Personengruppen in der Leitung und Verantwortung von Gemeinden vorzustellen. „Solange ein Mensch die christlichen Werte vertritt und diese lebt, kann und sollte er die Verantwortung für die Grundvollzüge christlicher Gemeinde tragen können.“ Auf ehrenamtliche Gemeindemitglieder wendet sie diese Sichtweise allerdings nur dann an, wenn diese auch entsprechende Aus- bzw. Fortbildungen gemacht haben. Besonders leidenschaftlich votiert sie übrigens dafür, dass Frauen mit der Priesterweihe Verantwortung übertragen bekommen.



Für **Margret Nowak** ist es unerlässlich, dass diejenigen, die künftig in Gemeinden Verantwortung übertragen bekommen, „nahe an den Menschen sein müssen“. Die Lebensgewohnheiten und die Bedingungen, unter denen Menschen leben, sehr genau zu kennen, sei für sie unverzichtbares Kriterium. Sie geht davon

aus, dass diese Fähigkeit besonders bei Laien mit pastoraler Ausbildung und bei Ehrenamtlichen anzutreffen ist. Das richte sich nicht gegen ein theologisches Studium an sich, aber in der Seelsorge sei anderes notwendig. Gerade auch Frauen, die die Priesterweihe anstrebten, würde sie eine lange und intensive Auseinandersetzung mit den Fragen des Lebens attestieren. Bei verheirateten Männern hingegen, die sich zu Priestern weihen lassen wollten, vermutet sie eine konservative Haltung als Motiv. Deshalb lehnt sie diese Gruppe eher ab.



Georg Möllers schließt sich ausdrücklich den wichtigen diesbezüglichen Beschlüssen des Stadtkonzils an, nicht ohne zuvor sein Bedauern darüber zu betonen, dass durch die Entwicklungen zu Großpfarreien die Strukturen der Mitarbeit und der Mitverantwortung von ehrenamtlichen Gemeindemitgliedern abgebaut und

geschwächt wurden. Zudem beklagt er zwei weitere Entwicklungen: Die Seelsorgeteams Hauptamtlicher sind in den Großpfarreien einer wachsenden Belastung ausgesetzt und fördern einen Trend zum Zentralismus. Ein gute Lösung sieht er darin, in den örtlichen Gemeindeleitungen Teams auf Zeit zu bilden. Kategorien wie Weihe, Hochschulabschluss oder Theologiestudium seien für ihn nicht so entscheidend, solange es sich um Christenmenschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten handelt. Ihnen bei ihrem Engagement Unterstützung und Fortbildungsangebote zu unterbreiten, sei hingegen wichtig.



„Warum sollte eine Frau das schlechter machen als ein Mann?“ **Wolfgang Händschke** sieht in der Priesterweihe für Frauen kein Hindernis. Bei den evangelischen Geschwistern im Glauben sehe man doch, dass das funktioniere. Doch auch Laien oder verheiratete Priester kämen für ihn problemlos in Frage. Für verheiratete Männer, die sich im Beruf bewährt

haben, oder Diakone gelte das ebenso. Für leitende Aufgaben im Bereich von Gottesdienst- und Sakramentenfeiern sei es allerdings aus seiner Sicht nötig, dass eine gute theologische Ausbildung zugrunde liege. Die hält er für unverzichtbar. Als jemand, der selbst langjährige Erfahrungen aus der Kirchenvorstandarbeit mitbringe, habe er sich schon häufig gedacht: „Warum muss das ein Priester machen?“ Administrative Aufgaben könnten doch auch problemlos durch Laien wahrgenommen werden.



Matthias Mühlbrock kann sich grundsätzlich viele Personengruppen in gemeindlicher Leitungsverantwortung vorstellen. Allerdings verweist er auf einen Aspekt besonders: Von Ehrenamtlichen sei eine solche Aufgabe nicht zu leisten; das sei eine absolute Überforderung. Ehrenamtliche ohne Hochschul-

ausbildung könnten zwar einzelne strukturelle Aufgaben erledigen. Die Aufgaben im Bereich von Liturgie und Verkündigung sollten jedoch geweihten und theologisch versierten Personen vorbehalten sein. Gerade die Gemeindeleitung setze eine fundierte theologische Ausbildung voraus.

■ **Joachim van Eickels**



Pfarrei Liebfrauen

20 Jahre Sauerlandlager – eine Erfolgsgeschichte

Seit nunmehr 20 Jahren fahren wir von der Kirchengemeinde St. Johannes in Suderwich, die heute zur Pfarrei Liebfrauen gehört, in das schöne Sauerland. Was anfangs nur als kleine „Ergänzung“ für die Kinder in den Sommerferien angeboten wurde, die entweder zu jung für das Amelandlager waren oder keinen Platz mehr bekommen hatten, war irgendwann in St. Johannes nicht mehr wegzudenken und etablierte sich. Diesen runden Geburtstag möchten wir mit vielen Weggefährten der vergangenen 20 Jahre feiern und dabei auf viele schöne Erinnerungen zurückblicken.

„In welcher Form hattest Du vielleicht mit dem Lager zu tun?“ Als Lagerleitung, Lagerkind oder Gruppenleiter, eventuell hast Du auch zwei Wochen lang den Kochlöffel geschwungen. Oder kann es sein, dass Du uns immer mit verschiedenen Spenden begleitest und unterstützt hast? Natürlich ist es auch möglich, dass Du eine der Personen warst, die gespannt auf Nachrichten aus dem Lager gewartet haben.“ Die Hauptpersonen dieser zwei Wochen sind die Kinder im Alter von 8 bis 13 Jahren. Untergekommen in einer Schützenhalle, die zwei Tage zuvor von den Gruppenleitern hergerichtet wird. Bis zum Eintreffen der Kinder müssen viele Dinge passieren: Schlafsäle müssen getrennt werden, die Küchenutensilien und Lebensmittel eingeräumt werden und die Halle dekoriert werden.

den Jahren wurden sehr viele Kapitel mit Abenteuern und Erlebnissen geschrieben. Wir wünschen uns sehr, dass diese Reise noch lange nicht zu Ende ist, und weiterhin ganz viele Kinder Spaß an unserem Ferienlager haben werden. Ebenso wichtig ist es, dass sich weiterhin genügend Ehrenamtliche finden, die Lust und vor allem die Zeit haben, sich mit Herzblut im Lager zu engagieren. 20 Jahre – 20 Bücher – eine Menge an Erlebnissen! Wie schön wäre es, wenn wir diese am 3. September miteinander teilen und wieder aufleben lassen könnten: nach teilweise vielen Jahren Begegnungen zwischen ehemaligen Lagerkindern und ihren Gruppenleitern, das Wiedersehen von Freunden, die man unter Umständen viele Jahre nicht mehr gesehen hat.

Hierzu laden wir recht herzlich ein:

Wann: 3. 9. 2017
Beginn: 10.30 Uhr mit einem Festgottesdienst
Wo: St. Johannes-Kirche in Suderwich (Kirchstraße)

Im Anschluss möchten wir mit Euch vor der Kirche mit vielen tollen Erinnerungen, typischen Lageraktionen und leckerem Essen feiern.

Bis es aber dazu kommt, trifft sich die Lagerleitung mit den Gruppenleitern schon zum Jahresanfang, um eine Bestandsaufnahme vorzunehmen: Welcher Gruppenleiter kann wieder mitfahren? Wie viele Kinder können wir mitnehmen? Haben wir Küchenpersonal? Zwischendurch stellte sich auch die Frage, wo geht es hin? Für viele Jahre war Wormbach die Heimat, aber es ging auch schon nach Obermarsberg oder in andere Orte im „Land der tausend Berge“.

In unserem ersten Lagerjahr sind wir mit rund 40 Kindern gestartet. Vergangenes Jahr hatten wir eine Rekordzahl an Teilnehmern erreicht. Da sind wir mit 70 Kindern, eine Lagerleitung, 18 Gruppenleitern und drei Kochfrauen nach Obermarsberg gefahren. Das diesjährige Lager ist mit 60 Kindern auch schon wieder ausgebucht.

In diesem Jahr geht es nach Remblinghausen am Henneseesee. Wir sind sehr stolz und glücklich darüber, dass unser Sauerlandlager so großen Anklang findet, basiert es doch auf dem ehrenamtlichen Engagement.

Kommen wir zurück zur Lagerzeit. Zwei Wochen „Spiel, Spaß, und Spannung.“ Mit vielen kreativen Ideen entsteht jedes Jahr ein abwechslungsreiches Programm, bei dem die Kinder viel Spaß erleben sollen. Früher hat man sich zu Thomas Gottschalks „Wetten, dass?“ getroffen, dann ging es auf Große Abenteuerreise mit Captain Jack Sparrow oder im vergangenen Jahr ging es mit einer großen Rakete auf den Mars. In diesem Jahr werden wir eine 20-jährige Zeitreise unternehmen. In all

■ Das Planungsteam

2 typische Lagerrezepte, die es seit 20 Jahren gibt:

Sauerlandtee (16l)

8 l Wasser / 30 Beutel Waldbeerentee / 15 Beutel Erdbeer-/Himbeertee / 8 l Apfelsaft

Den Tee aufkochen und lange ziehen lassen. Anschließend mit dem Apfelsaft vermischen und nach Geschmack mit Zucker süßen

Sauerlandnudeln (70 Personen)

6 kg Schleifennudeln / 17 Becher Sahne / 2 l Milch / 7 Beutel geraspelter Käse „Rapunzel“ Kräutersalz

Nudeln kochen und Sahne in einen weiteren Topf schütten. Die gekochten Nudeln und den Käse zur Sahne geben. Dies unter stetigem Rühren erhitzen und die Milch dazu geben, damit es nicht zu dick wird. Die Nudeln servieren und das Salz zum Würzen verwenden. Achtung! Das Salz ist extrem würzig und ist mit Vorsicht zu genießen. Zu den Nudeln passt hervorragend ein frischer Salat.

Seit 20 Jahren ein fester Bestandteil im Lager. Für Außenstehende vielleicht schwer zu verstehen, aber dieses Mittagessen löst jedes Jahr „Jubelstürme“ aus.





Stadtkomitee der Katholiken

Wir lassen uns die Begeisterung nicht durch einen Zeitungsartikel kaputtmachen

**Ein Presseartikel lässt staunen –
Priester als zentrales Thema des Stadtkonzils?
Falls Sie Teilnehmer/in an der zweiten
Vollversammlung des Stadtkonzils waren,
erging es Ihnen vielleicht ähnlich wie uns:
Wir saßen Dienstag nach Pfingsten am
Frühstückstisch, waren noch ganz begeistert
von der Vollversammlung, schlugen in froher
Erwartung die Zeitung auf – und dann das!**

Unsere ersten Gedanken waren: Waren wir auf derselben Veranstaltung, von der dort berichtet wurde? Der Text ließ Zweifel aufkommen, aber das Foto überzeugte uns. Warum stand dort jedoch nichts von dem, was uns bewegt hat? Warum wurde nur am Rande über die Arbeit von zwei Kommissionen berichtet – es gab doch fünf! Wir haben zwar auch darüber abgestimmt, dass „gemeindeerfahrene Personen“ zum Priester geweiht werden sollen. Aber gipfelte denn die ganze ehrenamtliche Arbeit der einzelnen Kommissionen in diesem einen Antrag? Der Zeitungsartikel wirkte so.

**Wir hätten uns gefreut, wenn wir gelesen hätten:
Fünf Kommissionen mit fast 100 Ehrenamtlichen
haben sich über ein halbes Jahr intensiv über die
Zukunft der Kirche in Recklinghausen Gedanken
gemacht.**

Es sind tolle, konkrete Ideen entstanden, die das Leben in den Gemeinden bereichern und diese zukunftsfähig machen, und zwar in zahlreichen Bereichen: Jugend, Gemeindeleitung ohne Priester, Öffentlichkeitsarbeit, Glauben entwickeln und leben bei der Arbeit und Begegnungsräume mit Gott. Die Vorschläge sind so erarbeitet, dass sie einen Weg eröffnen können, und zwar zeitnah und nicht in 20, 30 oder 100 Jahren.

Es wurden keine Luftschlöser gebaut, sondern realistische, solide Vorschläge gemacht. Die zweite Vollversammlung war nicht das Ende des Stadtkonzils, sondern eine Zwischenstation auf einem noch langen Weg, der in den Gemeinden und auf Stadtebene gegangen werden muss.

Unser Fazit: Pfingsten 2017 – selten war der Heilige Geist für uns so spürbar wie in der Kirche St. Elisabeth. Auch jetzt wirkt er immer noch in uns nach und ist der Motor für unser Engagement in der Zukunft.

Wir möchten mit diesen Zeilen diejenigen ansprechen, die sich – wie wir – über den Zeitungsartikel geärgert haben. Es ist das Recht jeder Zeitung, nach ihrem Ermessen die Artikel zu schreiben. Es liegt allein an uns, ob wir einem Zeitungsartikel die Macht geben, unsere Begeisterung kaputt zu machen. Wir haben uns entschieden: Wir lassen uns unsere Begeisterung nicht nehmen. Der Geist Gottes treibt uns weiter an, auch und besonders als Ehrenamtliche, die Kirche in Recklinghausen mitzugestalten. So ist es halt mit dem Heiligen Geist: Der Geist weht, wo er will! (vgl. Joh 3, 8)!

■ **Beate Czerwinski**
(Kommission

„Gemeindeleitung ohne Priester“)

Stephanie Grunau

(Kommission „Glauben entwickeln
und leben bei der Arbeit“)

Maria Peters

(Kommission

„Gemeindeleitung ohne Priester“)

Angela Bulitta

(Mitglied im Stadtkomitee
der Katholiken in Recklinghausen)



**CHRISTINE
MARKETINGASSISTENTIN**

WENN HILDEGARD MIT IHREM SOHN SKYPT, BLÜHT SIE REGELRECHT AUF. DASS SIE AUCH SONST IHREN ALLTAG SO SELBSTSTÄNDIG WIE MÖGLICH BEWÄLTIGEN KANN, DABEI HELFE ICH IHR VON HERZEN GERNE.

RECHTLICHE BETREUUNG

Damit das Leben so selbstbestimmt wie möglich weitergeht



Da sein, Leben helfen.

Sozialdienst katholischer Frauen
Recklinghausen e. V.

Tel.: 02361 48598-0
Web: www.skf-recklinghausen.de

Spendenkonto:
Commerzbank AG Recklinghausen
IBAN: DE77 4264 0048 0528 7545 01
BIC: COBADEFFXXX



Termine

der katholischen Gemeinden in der Stadt

MITTWOCH, 5. JULI

Jahresausflug der kfd ins „Staudenparadies Picker“ in Borken-Weseke
13 Uhr, St. Franziskus, Kloster

Kinderkirche
15 Uhr, Kita Heilig Kreuz

RE-spekt-Café, Das offene Café – immer mittwochs
15 Uhr bis 17 Uhr, Gasthaus-Forum

Frauengottesdienst
20 Uhr, St. Elisabeth

DONNERSTAG, 6. JULI

Treffpunkt – Friedhof
15 Uhr, Waldfriedhof

Abschiedsgottesdienst Kita Liebfrauen
18 Uhr, Liebfrauen

FREITAG, 7. JULI

Frauenmesse mit anschl. Frühstück
8 Uhr, St. Gertrudis

Heilige Messe zum Herz-Jesu-Freitag
8:15 Uhr, St. Suitbert

SAMSTAG, 8. JULI

Pfarrfest St. Peter / St. Markus, Eröffnung mit dem Singer- und Songwriter Ben Sebastian
18 Uhr, St. Markus

Abendmesse mit dem Vokalensemble Anna Katharina, Coesfeld, Werke von Nysted, u.a.; Ralph Blasi
18:15 Uhr, St. Peter

SONNTAG, 9. JULI

Familienmesse zum Pfarrfest Der (Projekt-) Chor St. Markus singt neue geistliche Lieder
9:45 Uhr, St. Markus

Familiengottesdienst
10 Uhr, St. Franziskus

Festmesse Kolping zum 90. jährigen Geburtstag der Kolpingfamilie Suderwich
10:30 Uhr, St. Johannes, Gräfenhof

Pfarrfest von St. Peter, St. Elisabeth, Hl. Familie und St. Markus, Buntes Treiben auf dem Kirchplatz mit Musik, Tanzvorstellungen, Tombola, Trödelmarkt, Bücherstand und viele Leckereien
11 Uhr, St. Markus, Kirchplatz

Eröffnung des Kinderprogramms im Kindergarten, Kinderspiele zum Thema „Märchen“
11: Uhr, Kita St. Markus

Lilliputlob auf Theo's Farm, Das Lilliputlob ist am Sonntag vor den Ferien auf Theo's Farm, Börster Grenzweg 56, 45739 Oer-Erkenschwick. Es werden besonders Familien mit kleinen oder gehandicapten Kindern angesprochen. Herzliche Einladung dazu!
11 Uhr, Gastkirche, Theo's Farm

Heilige Messe mit dem Vokalensemble St. Paul als Jazz-Messe
11:30 Uhr, St. Paul

Familiengottesdienst
11:30 Uhr, St. Suitbert

Fahrt zum Freilichttheater in Heessen (ausverkauft)
14 Uhr, St. Gertrudis, Gertrudisplatz

RE-spekt-Tisch, Er gehört mittlerweile zu Recklinghausen: der RE-spekt-Tisch. Neben dem Tisch im Zentrum der Altstadt ist es in den letzten Jahren eine gute

Tradition geworden auch in die Stadtteile zu gehen. In diesem Jahr findet der RE-spekt-Tisch auf der Westfalenstr. in Hochlarmark statt. Einladende sind die ev. + kath. Kirchengemeinden im Stadtteil, die Lebenshilfe und die Gastkirche. Es ist ein Zeichen dieses Tisches, dass jeder Mensch eingeladen ist, ob jung oder alt, arm oder reich, fremd oder heimisch, einsam oder eingebunden, gläubig oder nicht und miteinander wird geteilt. Es ist schön, dass auch die Stadtspitze wieder dabei sein wird und Musik in verschiedenster Weise. Herzliche Einladung zu dieser Tafel für Miteinander und gegen Ausgrenzung und soziale Spaltung unserer Stadt.
15 Uhr bis 17 Uhr, Hochlarmark

10 Jahre Recklinghausen: Verleih uns Frieden, Chorkonzert, Werke von Bach, Mendelssohn, Howells, Carter, Tallis; Chor der Bachwerkstatt, Isserlis-Quartett, Musiker der NPW, Thorsten Maus, Leitung
16 Uhr, St. Peter

CHORcan, Offener Chor für Menschen mit und ohne Behinderung. Die Probe ist -immer dienstags- in der Gastkirche. Herzlich willkommen!
19:30 Uhr, Gastkirche

DIENSTAG, 11. JULI

Wortgottesfeier der kfd, anschl. Gespräch im Paulushaus
9 Uhr, St. Paul

Sommergrillen am Gasthaus, Freunde von der Straße und Menschen denen es -wie auch immer- nicht gut geht, sind an diesem Tag zum Sommergrillen im Garten des Gasthauses eingeladen.
Ab 11:30 Uhr, Gasthaus

Hobby- und Freizeitclub Ausflug zum Halterner Stausee
15 Uhr, St. Suitbert, Gemeindezentrum

Abschiedsgottesdienst Kita St. Johannes
16:30 Uhr, St. Johannes

„PERU“, Eine Hiltruper Missionsschwester, Maria van der Linde, wird an diesem Abend im Gasthaus über die Lebenswirklichkeit insbesondere der Armen in Peru berichten. 18.15 Uhr ist zum Gottesdienst unter diesem Thema eingeladen, anschließend ist dann nach einem Impuls dieser engagierten Ordensschwester und Gespräch zur Situation ins Forum des Gasthauses alle Interessierten sind herzlich dazu eingeladen.
18 Uhr, Gastkirche

MITTWOCH, 12. JULI

Seniorenmesse
8:30 Uhr, St. Elisabeth

Offener Frühstückstreff
9 Uhr bis 11 Uhr, St. Joseph, Katheva

Jahresausflug der KAB nach Rhede, Programm: Pralinenherstellung, Besuch eines Biohofes und des Apothekenmuseums
9:30 Uhr bis 18 Uhr, St. Paul

Gottesdienst für Tote an europäischen Grenzen
12:15 Uhr, Gastkirche

RE-spekt-Café
15 Uhr bis 17 Uhr, Gasthaus-Forum

Volksliedersingen
18 Uhr, St. Pius

FREITAG, 14. JULI

Gottesdienst für Schulkinder der Marienschule
8 Uhr, St. Marien

Frauengemeinschaftsmesse
9 Uhr, St. Marien

Wortgottesdienst Liebfrauenschule
10 Uhr, Liebfrauen

Abschiedsgottesdienst Kita St. Barbara
15 Uhr, St. Barbara

SA., 15. JULI BIS FR. 28. JULI

Zeltlager St. Antonius für Kinder von 9 - 14 Jahren in Lorup – Werlte-Emsland

SAMSTAG, 15. JULI

Eucharistiefeier und anschl. Fahrzeugsegnung
18 Uhr, St. Barbara

SONNTAG, 16. JULI

Eucharistiefeier und anschl. Fahrzeugsegnung
10:30 Uhr, St. Johannes

Deutsch-Vietnamesisches Begegnungsfest – Beginn mit der Eucharistiefeier
11 Uhr, St. Antonius

MO., 17. JULI BIS FR. 28. JULI

Ferienfreizeit für Kinder im Grundschulalter, Anmeldung erforderlich
Mo. - Fr. von 10 Uhr bis 17 Uhr, Heilig Kreuz

DIENSTAG, 18. JULI

Seniorentreff
15 Uhr, St. Suitbert, Gemeindezentrum

MITTWOCH, 19. JULI

RE-spekt-Café
15 Uhr bis 17 Uhr, Gasthaus-Forum

DONNERSTAG, 20. JULI

Treffpunkt – Friedhof
15 Uhr, Waldfriedhof

FREITAG, 21. JULI

Gottesdienst in Gedanken an die Drogentoten
12:15 Uhr, Gastkirche

Grillen in der Ferienzeit
18:30 Uhr, St. Gertrudis, Spielhof

SAMSTAG, 22. JULI

„Biergarten“
18 Uhr, St. Michael

SONNTAG, 23. JULI

Familiengottesdienst mitgestaltet vom Team Stadtranderholung, anschl. Kaffeetrinken im Pfarrzentrum
11 Uhr, St. Marien

Wortgottesdienst der „Jungen Kirche“
11:30 Uhr, St. Suitbert

Orgelkonzert mit Josef P. Eich
16 Uhr, St. Paul

DIENSTAG, 25. JULI

Mitarbeiterinnen treffen sich
17 Uhr, St. Franziskus, Pfarrsaal

Franziskanisch-meditativer Gottesdienst
20 Uhr, Oratorium der Franziskuskirche

FREITAG, 28. JULI

Seniorenmesse
16 Uhr, Seniorenzentrum Hohbrink

SAMSTAG, 29. JULI

„Biergarten“
18 Uhr, St. Michael

SONNTAG, 30. JULI

Taize-Gottesdienst
18 Uhr, Gastkirche

DIENSTAG, 1. AUGUST

Gemeinschaftsmesse der Frauen
9:45 Uhr, St. Markus

Offener Treff für Senioren
15 Uhr, St. Peter, Petrushaus

DONNERSTAG, 3. AUGUST

Treffpunkt – Friedhof
15 Uhr, Waldfriedhof

FREITAG, 4. AUGUST

Frauenmesse ohne Frühstück, (Pfarrheim geschlossen)
8 Uhr, St. Gertrudis

Die nächste Ausgabe von „geistREich“
erscheint am: 4. Oktober 2017

Bei Interesse an einer Anzeigenschaltung
stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Andrea Altrogge

023 65 / 107 - 12 08 · anzeigenleitung@medienhaus-bauer.de



Termine

der katholischen Gemeinden in der Stadt

Heilige Messe zum Herz-Jesu-Freitag
8:15 Uhr, St. Suitbert

SAMSTAG, 5. AUGUST

Internationale Orgelmatinee, Darko Pleli,
Wien (Schottenstift) - 12:05 Uhr, St. Peter

„Biergarten“ - 18 Uhr, St. Michael

SONNTAG, 6. AUGUST

Heilige Messe, anschl. Kaffeetrinken St. Hedwigskreis
15 Uhr, St. Michael

DIENSTAG, 8. AUGUST

Wortgottesfeier der kfd, anschl. Gespräch im Paulushaus
9 Uhr, St. Paul

Hobby- und Freizeitclub Spaziergang
durch den Tierpark
15 Uhr, St. Suitbert, Gemeindezentrum

MITTWOCH, 9. AUGUST

Offener Frühstückstreff
9 Uhr bis 11 Uhr, St. Joseph, Katheva

Spielnachmittag St. Hedwigskreis
15 Uhr, St. Michael

SAMSTAG, 12. AUGUST

„Biergarten“
18 Uhr, St. Michael

SONNTAG, 13. AUGUST

Familiengottesdienst
11:30 Uhr, St. Suitbert

Abfahrt des Ferienlagers St. Katharina,
vorher Reisesegen
14 Uhr, St. Franziskus

DONNERSTAG, 17. AUGUST

Treffpunkt – Friedhof
15 Uhr, Waldfriedhof

FREITAG, 18. AUGUST

Spielnachmittag
15 Uhr, St. Franziskus

SAMSTAG, 19. AUGUST

„Biergarten“
18 Uhr, St. Michael

MO., 21. AUG. BIS SO., 27. AUG.

Taize-Fahrt: In dem kleinen Dorf Taizé in Frankreich
treffen sich jedes Jahr Jugendliche und Erwachsene
aus aller Welt zu einem einfachen Leben, zu Begegnung
und Austausch, Gespräch und Stille und zu gesungenen

Gottesdiensten mit der ökumenischen Brüdergemein-
schaft. Die Gastkirche fährt vom 21.-27.8. mit einer
kleinen Gruppe nach Taize. Es sind noch einzelne
Plätze frei.

DIENSTAG, 22. AUGUST

Hobby- und Freizeitclub
15 Uhr, St. Suitbert, Gemeindezentrum

MITTWOCH, 23. AUGUST

RE-spekt-Café
15 Uhr bis 17 Uhr, Gasthaus-Forum

DONNERSTAG, 24. AUGUST

Heilige Messe für Senioren
15 Uhr, Heilig Kreuz

SERVICE WOHNEN für Senioren

Leben und Wohnen in Recklinghausen-Süd

Selbstständig und unabhängig im Leben bleiben

Wir bieten:

- Barrierefreie Wohnungen
 - mit Küchenzeile
 - teilweise mit Balkon
 - in zentraler Lage, die eine Selbstversorgung ermöglicht
- Koordinierung von Dienst- und Pflegeleistungen
- Gemeinsame Ausflüge und Treffen
- Gemeinschaft und soziale Kontakte
- Hausbesuchsdienst
- Haustechnischer Service

Wir haben noch Wohnungen frei:
60 m² und 70 m²

Tel. 02361 - 601 137 E-Mail: info@ekonline.de
montags bis donnerstags von 9 bis 13.45 Uhr
www.ekonline.de

ELISABETH KRANKENHAUS
RECKLINGHAUSEN





Termine

der katholischen Gemeinden in der Stadt

FR., 25. AUG. BIS SO., 27. AUG.

Stadtfest 1000 Jahre Recklinghausen „Blick zurück nach vorn“ mitgestaltet durch das Dekanat kfd-Team

FREITAG, 25. AUGUST

kfd und Kolping – Grillen am Pfarrzentrum
16 Uhr, St. Marien

Seniorenmesse
16: Uhr, Seniorenzentrum Hohbrink

Eröffnung des Pfarrfestes mit Musik und Tanz.
Es spielt die Band „Blue Summerwind“
20 Uhr, St. Antonius, Pfarrheim

SAMSTAG, 26. AUGUST

Senioren-Sommerfest (Pfarrfest)
14:30 Uhr, St. Antonius, Pfarrheim

„Biergarten“ • 18 Uhr, St. Michael

SONNTAG, 27. AUGUST

Pfarrfest – Familiengottesdienst und anshl. buntes Programm für Kinder und Erwachsene auf dem Kirchplatz, Kulinarisches Angebot und Cafeteria
11 Uhr, St. Antonius

Wortgottesdienst der „Jungen Kirche“
11:30 Uhr, St. Suitbert

Begegnung am Sonntag für alleinstehende, ältere Personen
15 Uhr, St. Pius

DIENSTAG, 29. AUGUST

Franziskanisch-meditativer Gottesdienst
20 Uhr, Oratorium der Franziskuskirche

MITTWOCH, 30. AUGUST

Einschulungsgottesdienst 5. Schuljahr
Bernard-Overberg-Realschule
9 Uhr, St. Antonius

Einschulungsgottesdienst
des Freiherr-vom Stein-Gymnasiums
9 Uhr, St. Markus

kfd: Wandel in der Beerdigungskultur
15 Uhr, St. Paul, Paulushaus

DONNERSTAG, 31. AUGUST

Gottesdienst für Schulkinder der Marienschule
8:30 Uhr, St. Marien

Einschulungsgottesdienst Gudrun-Pausewang-Schule
9 Uhr, St. Antonius

Einschulungsgottesdienst
der Kohlkamp-Grundschule
9 Uhr, St. Markus

Gottesdienst für Schulkinder der Reitwinkelschule
9:30 Uhr, St. Marien

Einschulungsgottesdienst Liebfrauensschule
9:30 Uhr, Liebfrauen

Einschulungsgottesdienst der Anton-Wiggemann-Schule
9:45 Uhr, St. Suitbert

FREITAG, 1. SEPTEMBER

Heilige Messe zum Herz-Jesu-Freitag
8:15 Uhr, St. Suitbert

„Gottes Schöpfung feiern und bewahren“ Treffen auf dem Gutshof am Prosper Hospital, organisiert durch das Team der KFD Dekanat. Anmeldung. bis 22. 8. Ganztägig, St. Gertrudis, Gutshof Prosper-Hospital

SAMSTAG, 2. SEPTEMBER

Großer Buchmarkt
11 Uhr bis 16 Uhr, Platz an der Gastkirche

Internationale Orgelmatinee, Franz Günter,
Leutkirch I. Allgäu
12:05 Uhr, St. Peter

Die Welt FAIRändern, Unter dem Titel „Die Welt FAIRändern“ lädt die Gastkirche am Samstag, 2. September um 18. Uhr zu einem besonderen Gottesdienst ein, der die Eine Welt in den Mittelpunkt stellt. Wie kann es gehen, die Welt zu FAIRändern: Sie gerechter und solidarischer zu machen? Dieser Spur soll im Gottesdienst nachgegangen werden und aufgezeigt werden, wie Fairer Handel zu einem würdevollen Leben von Menschen beitragen kann. Im Anschluss an den Gottesdienst werden in der Kirche Brot und Wein miteinander geteilt – natürlich fair gehandelt.
18 Uhr, Gastkirche

SONNTAG, 3. SEPTEMBER

Heilige Messe, anshl. Stehcafe
9:30 Uhr, St. Joseph

Marienlob der Beuthener
10:30 Uhr, St. Paul

Familiengottesdienst zum 20-Jährigen Bestehen des Sauerlandlagers
10:30 Uhr, St. Johannes

Familiengottesdienst mit Begrüßung der Erstkommunionkinder
11 Uhr, St. Marien

Heilige Messe zum Abschluss des Beuthener Heimmattreffens mit Pater Englisch OFM
11 Uhr, St. Paul

Lilliputlob
11 Uhr, Gastkirche

Lagergottesdienst der Teilnehmer der Ferienfreizeiten
11:30 Uhr, St. Elisabeth

Musik Interessierte, Musik an der Gastkirche, hat nicht nur einen besonderen Klang sondern auch besondere Gegebenheiten. Freiwillig Engagierte stellen sich immer wieder in neuen Formationen zur musikalischen Gottesdienstgestaltung zusammen. Zu diesem Treffen sind alle eingeladen, die Freude und Spaß daran haben sich musikalisch an diesem Ort einzubringen. Jeder Mensch, der ein Instrument spielt ist willkommen. Herzliche Einladung zum Mitmachen.
19:15 Uhr, Gasthaus-Forum

DIENSTAG, 5. SEPTEMBER

Wortgottesfeier der kfd
9 Uhr, St. Franziskus

Gemeinschaftsmesse der Frauen
8:30 Uhr, St. Markus

Offener Treff für Senioren
15 Uhr, St. Peter, Petrushaus

Hobby- und Freizeitclub Grillabend
18 Uhr, St. Suitbert, Gemeindezentrum

CHORcan
19:30 Uhr, Gastkirche

MITTWOCH, 6. SEPTEMBER

Frauengottesdienst
20 Uhr, St. Elisabeth

DONNERSTAG, 7. SEPTEMBER

Treffpunkt – Friedhof
15 Uhr, Waldfriedhof

FR., 8. SEPT. BIS MI., 13. SEPT.

Fahrt nach Bad Bramstedt
8 Uhr, St. Gertrudis Gertrudisplatz

FREITAG, 8. SEPTEMBER

Infotreff zur Erwachsenen-Firmung: In jedem Jahr bietet die Gastkirche einen Firmkurs für Erwachsene an. An einigen Abenden wird im gemeinsamen Gespräch, das entdeckt, was „christlichen Geist“ ausmachen kann. Im November jeden Jahres ist dann die Firmung derjenigen, die sich nach diesem Gespräch zum Empfang des Firmaments entschieden haben. Der Kurs ist offen, für alle Interessierten aus dem Stadtgebiet und darüber hinaus. Über eine kurze telefonische Anmeldung im Gasthaus (Tel. 02361-23273) wird gebeten.
17 Uhr, Gasthaus-Forum

SA., 9. SEPT. UND SO., 10. SEPT.

Pfarrfest Heilig Kreuz mit Veranstaltungen im August-Mäteling -Haus

SONNTAG, 10. SEPTEMBER

Tagesausflug nach Bad Lippspringe und Kloster Dalheim
10 Uhr, St. Michael/St. Pius

Open-Air-Gottesdienst (die 10:30 Uhr Gottesdienste in Liebfrauen und St. Johannes entfallen an diesem Sonntag)
10:30 Uhr, St. Johannes, Strememannplatz

Familiengottesdienst
11:30 Uhr, St. Suitbert

Abschlussgottesdienst der Gemeindefahrt nach Haltern-Bossendorf
16: Uhr, Heilig-Kreuz

Internationale Recklinghäuser Orgeltage, Orgelkonzert Prof. Alexander Fiseisky, Moskau
16 Uhr, Liebfrauen

Taize-Gottesdienst
18 Uhr, Gastkirche

MONTAG, 11. SEPTEMBER

San Egidio – Gebet der Religionen, Beim Gebet der Religionen hier in Recklinghausen am Sonntagnachmittag, den 10. September geht es ebenso um das Thema des Friedens und des friedlichen Miteinanders, wie beim Treffen der Gemeinschaft von San Egidio in Münster. San Egidio führt jährlich in unterschiedlichen Ländern und Städten Friedensgebete durch. Mit Vertretern der unterschiedlichsten Religionen. In diesem Jahr sind Münster und Osnabrück als historische Städte des Westfälischen Friedens die Gastgeber des Friedensgebetes. Die Gastkirche wird am Montagnachmittag, den 11. September an dieser Friedensbegegnung teilnehmen (Informationen für Interessierte im Internet unter: www.gastkirche.de)

DIENSTAG, 12. SEPTEMBER

Wortgottesfeier der kfd, anshl. Gespräch im Paulushaus
9 Uhr, St. Paul

Ü60-Senioren: Fahrt zur Pralinenmanufaktur Große-Böltling nach Rhede
14 Uhr, ab Paulushaus

MITTWOCH, 13. SEPTEMBER

Offener Frühstückstreff
9 Uhr bis 11 Uhr, St. Joseph. Katheva

Krankmesse mit Krankensalbung
10:30 Uhr, St. Elisabeth

Spielenachmittag St. Hedwigskreis
15 Uhr, St. Michael

DONNERSTAG, 14. SEPTEMBER

Bibel an einem anderen Ort, in diesem Jahr an der Zeche Schlägel & Eisen, Herten. Wir fahren mit Privatautos, anmelden bis 7.9.
17 Uhr, ab St. Gertrudis,
17 Uhr, ab St. Paul

FR., 15. SEPT. BIS SA. 16. SEPT.

Pilgertage für Männer, Auf dem Westfälischen Jakobsweg machen wir uns am Freitagmittag, den 15. September von Velen nach Gemen auf. Von dort führt der Weg am Samstag auf alten Jakobspilgerspuren zum Kloster Mariental. Das schon im Rheinland liegt. Interessenten, die gut zu Fuß sind, können sich zwecks näherer Informationen oder Anmeldung an das Gasthaus wenden. (Tel. 02361-23273).

SAMSTAG, 16. SEPTEMBER

Internationale Recklinghäuser Orgeltage Orgelnacht mit Andrew Dewar (Paris), Limburger Domsingknaben, Harald und Sebastian Gokus (Orgel & Percussion)
20 Uhr, St. Peter

SONNTAG, 17. SEPTEMBER

Heilige Messe mit Chorgesang, Die Chorgemeinschaft St. Elisabeth singt A-Cappella-Chormusik von Reihnerberger, Dubra, Jenkins
9:45 Uhr, Heilige Familie

MONTAG, 18. SEPTEMBER

Singkreis (offenes Singen)
18 Uhr, St. Pius

DIENSTAG, 19. SEPTEMBER

Hobby- und Freizeitclub – Besuch des Rosengartens in Seppenrade
15 Uhr, St. Suitbert, Gemeindezentrum

KAB: Führung in der Propsteikirche St. Peter und der Schatzkammer durch Propst em. Heinrich Westhoff, anshl. Petrushaus
15:30 Uhr, St. Paul

MITTWOCH, 20. SEPTEMBER

Blutspende des DRK
14:30 Uhr, St. Franziskus, Pfarrsaal

DONNERSTAG, 21. SEPTEMBER

Treffpunkt – Friedhof
15 Uhr, Waldfriedhof

FREITAG, 22. SEPTEMBER

Internationale Recklinghäuser Orgeltage, Next Generation in Concert mit Vladimir Korolevskii, St. Petersburg
19:30 Uhr, Philipp-Nikolai-Kirche

SAMSTAG, 23. SEPTEMBER

Kinderbibeltag
14:30 Uhr, St. Barbara

Abendmesse mit den Essener Domsingknaben
18:15 Uhr, St. Peter

Termine

der katholischen Gemeinden in der Stadt

SONNTAG, 24. SEPTEMBER

Kirchweihfest mit Danke-Tag für die ehrenamtlichen Mitarbeiter, Die Chorgemeinschaft St. Elisabeth singt A-Cappella-Chormusik von Reihnberger, Dubra, Jenkins
11:30 Uhr, St. Elisabeth

Wortgottesdienst der „Jungen Kirche“
11:30 Uhr, St. Suitbert

Internationale Recklinghäuser Orgeltage,
Familienkonzert: Vivaldis Vier Jahreszeiten
16 Uhr, Christuskirche

Brot-Vesper: Eine Stadt, viele Gesichter und tausend Hände des Miteinanders. Wir halten eine gemeinsame Brot-Vesper mit Menschen, die als Flüchtlinge zu uns gekommen sind, mit Bürgern, die erst kurz oder ganz lange schon in unserer Stadt leben. Bei (hoffentlich) Sonne und Musik, Brot und alkoholfreien Getränken ist zur Begegnung eingeladen. Der Arbeitskreis christlicher Kirchen freut sich über viele, die das Miteinander in der Stadt prägen und an diesem Nachmittag die Offenheit Recklinghausens deutlich machen. Nähere Informationen: www.gastkirche.de - Stichwort: Aktuelles.
16:30 Uhr bis 18:30 Uhr, Rathausvorplatz

MONTAG, 25. SEPTEMBER

Meditativer Tanzabend
20 Uhr, Gastkirche

DIENSTAG, 26. SEPTEMBER

Mit Den MENSchen Zusammen Gottesdienst feiern (Gottesdienst für Demenzkranke)
15 Uhr, St. Michael

Seniorentreff
15 Uhr, St. Suitbert, Gemeindezentrum

Franziskanisch-meditativer Gottesdienst
20 Uhr, Oratorium der Franziskuskirche

MITTWOCH, 27. SEPTEMBER

Cafe St. Franziskus
15 Uhr, St. Franziskus, Pfarrsaal

kfd: Wir feiern den Herbst
15 Uhr, St. Paul, Paulushaus

Erntedankgottesdienst der kfd
15 Uhr, St. Suitbert

Kaffeetrinken der kfd
16 Uhr, St. Suitbert, Gemeindezentrum

FREITAG, 29. SEPTEMBER

Wortgottesdienst Kita St. Barbara – Begrüßungsfest
11:30 Uhr, St. Barbara

Frauenmesse anssl. Veranstaltung
im Pfarrzentrum, kfd St. Marien
Frau Drieselmann de Groot
14:30 Uhr, St. Marien

SAMSTAG, 30. SEPTEMBER

Treffen für Pilger
18 Uhr, Gasthaus-Forum

SONNTAG, 1. OKTOBER

Erntedank
10 Uhr, St. Michael

Familiengottesdienst zum Erntedank
10:30 Uhr, St. Johannes

Familiengottesdienst zum Erntedank auf dem Bauernhof – Ort wird noch bekannt gegeben
10:30 Uhr, Liebfrauen

Familiengottesdienst
11 Uhr, St. Marien

Lilliputlob
11 Uhr, Gastkirche

Internationale Recklinghäuser Orgeltage, Fireworks:
Scott-Brothers-Orgel&Flügel (London)
16 Uhr, St. Elisabeth

DIENSTAG, 3. OKTOBER

Gemeinschaftsmesse der Frauen
8:30 Uhr, St. Markus

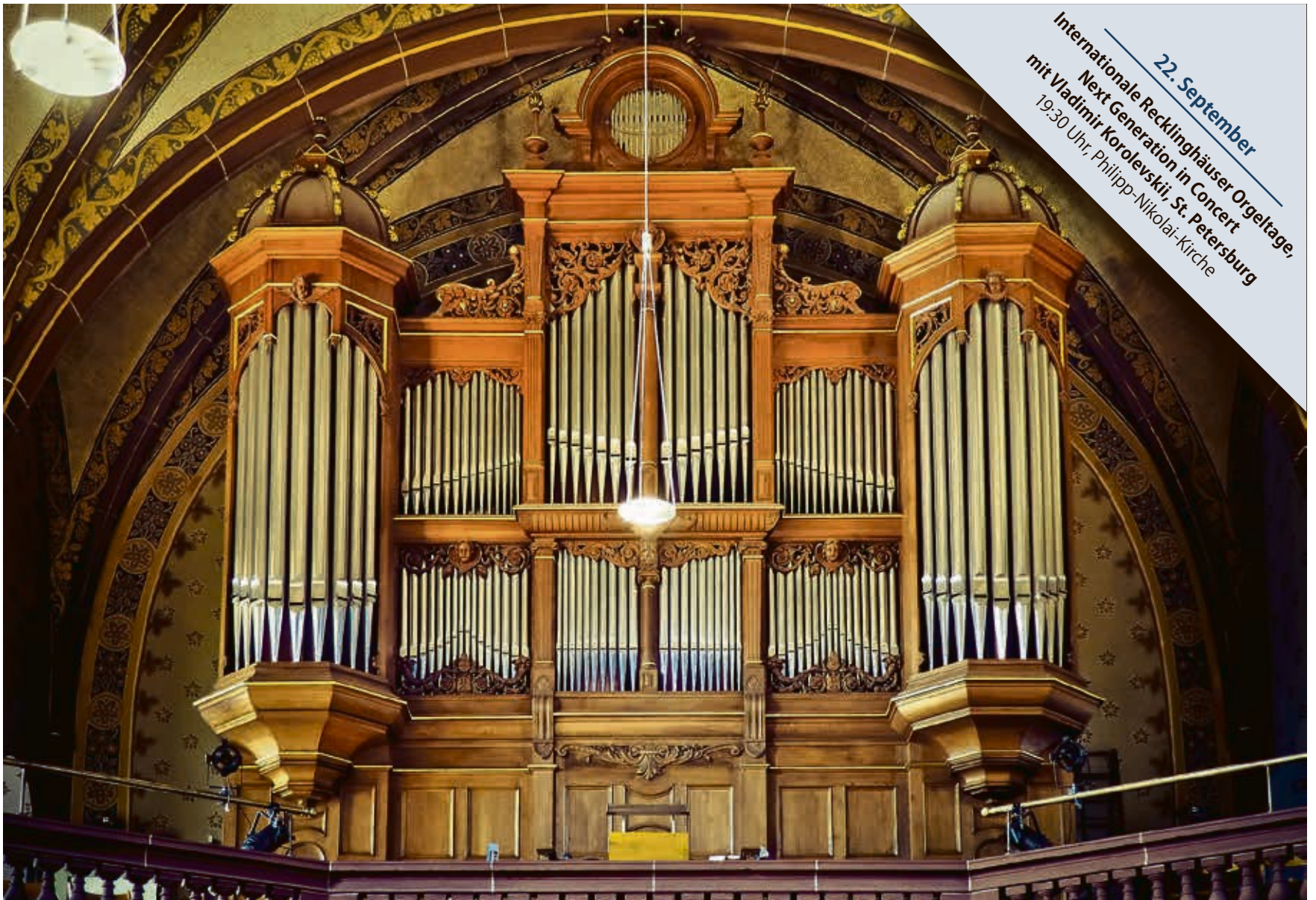
MITTWOCH, 4. OKTOBER

Frauengottesdienst
20 Uhr, St. Elisabeth

SAMSTAG, 7. OKTOBER

Internationale Orgelmatinee, Sieze de Vries,
Niederlande
12:05 Uhr, St. Peter

Recklinghäuser Musikknacht, Orgel & Percussion;
Harald und Sebastian Gokus, Rheda
21 Uhr, St. Peter



22. September
Internationale Recklinghäuser Orgeltage,
Next Generation in Concert
mit Vladimir Korolevskij, St. Petersburg
19:30 Uhr, Philipp-Nikolai-Kirche

Recklinghausen - meine Stadt

Was Jugendliche empfehlen

„Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah?“ – so hieß es schon bei Goethe.

Wohin in den Ferien, wenn man nicht verreist? Wo sind Orte in der Stadt, an denen es sich gut aushalten lässt? Wo trifft man nette Leute, wenn einem zuhause die Decke auf den Kopf fällt? Wie lässt sich die Ferienzeit auch in der Stadt gut genießen?

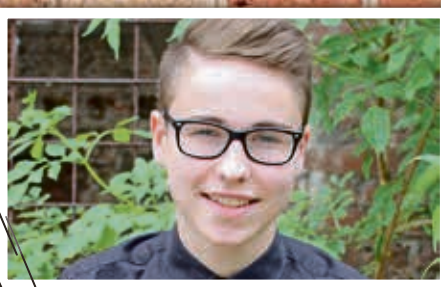
Wir haben bei Jugendlichen nachgefragt, an welchen Orten sie sich in der Stadt gerne aufhalten und welche Lieblingsorte sie in Recklinghausen weiterempfehlen. – Eine bunte Mischung ist zusammengekommen:

■ Cilli Leenders-van Eickels



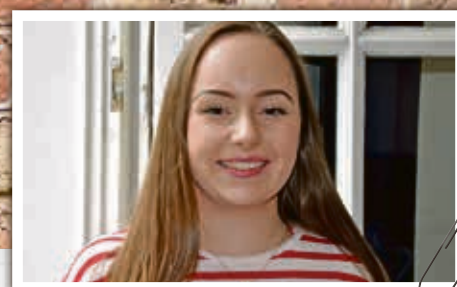
Isabel Hils (23)

„Für mich gibt es viele Lieblingsorte in RE. Mein Zuhause steht stellvertretend für alle diese Orte.“



Yanniss Vogler (16)

„Ich mag die Mollbeck. Im Sommer trifft man dort immer Freunde und außerdem tut dort eine Abkühlung bei Hitze super gut. Außerdem gehe ich gern ins Kino. Das ist für mich die passende Freizeitbeschäftigung für den Abend.“



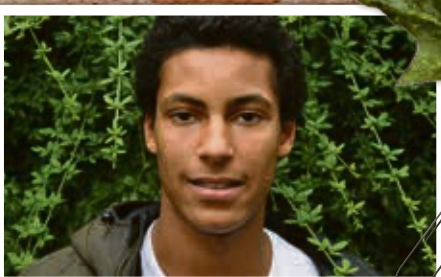
Lisa Trendelkamp (17)

„Ich mag die Altstadt wegen der tollen Restaurants. Da kann man gut entspannen und nebenbei auch noch dem Palais einen Besuch abstatten. Im Sommer ist natürlich die Mollbeck ein tolles Ziel oder auch der Erlbruchpark.“



Miriam Volmer (22)

„Einer meiner Lieblingsorte ist das „Extrablatt“. Da kann man sehr gut mit Freunden frühstücken oder den Tag ausklingen lassen kann“



Maxi Puchner (16)

„Ich empfehle den Stadtgarten. Dort kann man sich Tennisspiele anschauen oder super entspannen. Außerdem lohnt sich ein Besuch im Festspielhaus auf jeden Fall. Alternativ bummle ich gern in der Altstadt und kehre hin und wieder in der Novelle ein. Mein Geheimtipp: Das Stadtarchiv sollte jeder Recklinghäuser gesehen haben.“



Moritz Altenburger (17)

„Für mich stehen die Leute im Vordergrund, mit denen ich unterwegs bin. Mit der Halde, der alten Innenstadt und der ein oder anderen umgebauten Bahntrasse bietet unsere Stadt verschiedene Ziele, die wir gern ansteuern.“



Katharina Hau (21) und Lea Volmer (21)

„Wir treffen uns oft abends im Scoozi am Marktplatz, um dort zu quatschen.“

1000 Freudentränen

Eva-Maria Falk (Sopran), Cornelia Orendi (Alt)
Fabian Strotmann (Tenor), Justus Seeger (Bass)
Chor und Orchester der Bachwerkstatt
Thorsten Maus (Ltg.)

Kantatenkonzert

mit Werken von J.S. Bach, F. Mendelssohn Bartholdy, H. Howells, A. Carter

Verleih uns Frieden

09.07.2017, 16.00

Propsteikirche St. Peter

Eintrittspreis: 15 Euro / 7 Euro erm.
Ticketverkauf:
Recklinghäuser Zeitung, Brahe Straße 4
02091 477999
www.kirchenzeitung.de
Pfarrbüro St. Peter, Kirchplatz 4
Konzertkasse

1000
JAHRE
RECKLINGHAUSEN

Sperrkreis
West Recklinghausen

Die nächste
geistREich
erscheint am
4. Oktober

OPEN-AIR- GOTTESDIENST

– Pfarrei Liebfrauen –

10. September 2017 • 10:30 Uhr
Stresemannplatz in Suderwich

(bei schlechtem Wetter in der Feuerwehr)

Zum
zweiten
Mal!

Im Anschluss findet ein Mitbring-
Picknick statt. Für Grillwürstchen
und Getränke ist gesorgt.



BEGEGNUNGSFEST Sonntag, 16. 7. 2017



- 11.00 Uhr** Gottesdienst (deutsch-vietnamesisch)
Pfarrkirche St. Antonius, Antoniusstraße 12,
Recklinghausen;
anschließend Begegnung, Gespräche,
vietnamesische Spezialitäten, Kaffee und
Kuchen
- 12.45 Uhr** Vietnamesische Tanzdarbietungen
- 14.00 Uhr** Franz-Martin Neudeck
„Grünhelme – bauen für eine gerechte Zukunft“

Wer - Wo - Was: In Recklinghausen



Wichtige Anlaufstellen der katholischen und evangelischen Kirche in Recklinghausen

A

Anonyme Alkoholiker Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängige (AA)

Herner Straße 8 · Haus der Diakonie · 45657 RE
Dienstags: 19:30 bis 21:30 Uhr

Altenheim St. Johannes

Lülfstraße 17 · 45665 Recklinghausen
Telefon 023 61 / 84 12 www.altenheim-st-johannes.de

AREOPAG

Jugendpastorales Zentrum
Steinstraße 17 · Telefon 023 61 / 90 51 04-0 info@areopag-re.de · www.areopag-re.de

B

Bahnhofsmission

Große-Perdekamp-Straße 3
Telefon 023 61 / 2 27 89 · Fax: 023 61 / 10 20 45
Ansprechpartner: Peter Erdmann

BARKE gemeinnützige GmbH

Hilfe für psychisch kranke Menschen
Elper Weg 7 · Telefon 023 61 / 92 10 0
Fax 023 61 / 92 10 - 24 · www.barke-recklinghausen.de

Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängige (Blaues Kreuz)

Philipp-Nicolai-Kirche · dienstags von 19 bis 21.30 Uhr
Telefon 01 70 / 638 80 99 (7 bis 22 Uhr)
Ansprechpartner Dieter Kirckfeld

Beratungsstelle f. Ehe-, Familien-, & Lebensfragen

Kemnastraße 7 · Telefon 023 61 / 5 99 29
Fax 023 61 / 90 12 33 · www.ehefamilienleben.de
efl-recklinghausen@bistum-muenster.de

C

Caritasverband für die Stadt RE e.V.

Geschäftsstelle - Haus der Caritas
Mühlenstraße 27, Telefon 023 61 / 58 90 - 0
Fax 023 61 / 58 90 991 · www.caritas-recklinghausen.de

D

Diakonisches Werk in Recklinghausen e.V.

Hohenzollernstraße 72 · Telefon 023 61 / 10 20 - 0

E

Eine-Welt-Laden

Steinstrasse 1 · Telefon 023 61 / 48 60 27
Ansprechpartnerin: Thea Sudhues
www.gastkirche.de info@gastkirche.de

Elisabeth Krankenhaus GmbH

Röntgenstraße 10, Telefon 023 61 / 6 01 - 0
www.ekonline.de
Krankenhauseelsorger: Pfarrer Mikulski / Pfarrer Bomers

F

Familienbildungsstätte

Katholisches Bildungsforum Recklinghausen
Kemnastraße 23a · Telefon 023 61 / 4 06 40 20
Ansprechpartnerin L. Thies · www.fbs-recklinghausen.de

G

Gastkirche und Gasthaus

Heilig-Geist-Straße 7 · 45657 RE
Telefon 023 61 / 2 32 73
E-Mail: Ludger.Ernsting@gastkirche.de oder Sr.Judith@gastkirche.de
Offenes Ohr
tägl. 10-12 und 16-18 Uhr Gesprächsmöglichkeit
www.gastkirche.de

H

Hospiz zum hl. Franziskus e.V.

Feldstraße 32 · 45661 Recklinghausen
Telefon 023 61 / 6 09 3 - 0 · Fax 023 61 / 6 09 3 - 20
Mail: info@franziskus-hospiz.de

K

Katholisches Bildungswerk Kreis Recklinghausen

Kemnastraße 7 · Telefon 023 61 / 92 08 16
Fax 023 61 / 92 08 33 · www.kbw-recklinghausen.de
Ansprechpartnerin Brigitte Siefert

Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB), Stadtverband Recklinghausen

Regionalbüro, Bahnhofstraße 36 · 48249 Dülmen
Telefon 025 94 / 89 42 00 · Fax: 025 94 / 89 42 0 - 77
www.kab-muenster.de/bezirk-recklinghausen

K

Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands Diözesanverband Münster e.V.

Ansprechpartnerin: Hildegard Stein
Recklinghausen · Telefon 023 61 / 4 60 05
info@kfd-region-recklinghausen.de

Knappschafts-Krankenhaus

Dorstener Straße 151 · Telefon 023 61 / 5 60
Krankenhauseelsorger: Pfr. Magarete Laarmann
Peter Bromkamp

Kolpingsfamilie RE Zentral

Ansprechpartner: Hermann Josef Becker
Holthoffstraße 17 E · 45659 Recklinghausen
Telefon 023 61 / 2 88 84 · www.kolping-Recklinghausen.de

M

Malteser in Recklinghausen

Mühlenstr. 29 · Telefon 023 61 / 2 41 00 - 0
Fax 023 61 / 2 41 00 - 24

O

Ökum. Arbeitslosenzentrum (ÖALZ) e.V. RE

Sauerbruchstraße 7 · Telefon 023 61 / 99 65 07
Fax 023 61 / 99 65 48 · Mail: schaefer@oealz.de

P

Pflege und Demenz, Beratungsstelle

Grit Ohler (Sozialdienst) · Telefon 023 61 / 10 20 11

Prosper-Hospital gGmbH

Mühlenstraße 27 · Telefon 023 61 / 5 4 - 0 Kranken-
hauseelsorger: Pfarrer Jarck, W. Hülsmann
www.prosper-hospital.de

R

Raphael-Schule

Förderschule für geistige Entwicklung
Börster Weg 13 · Telefon 023 61 / 93 44 0 www.
raphael-schule.de

R

Recklinghäuser Tafel

Am Neumarkt 34 · Telefon 023 61 / 3 13 02
www.recklinghaeuser-tafel.de

Recklinghäuser Werkstätten

Ansprechpartner Christoph Marienbohm
Telefon 023 61 / 30 02 - 23 · Fax 023 61 / 30 02 50

S

Second-hand-shop

Dortmunderstr. 122b · Telefon 023 61 / 48 48 72
Ansprechpartnerin: Frau Bergmann
www.gastkirche.de · info@gastkirche.de

Sozialdienst katholischer Frauen (SKF) RE e.V.

Kemnastraße 7 · Telefon 023 61 / 4 85 98 - 0
Fax 023 61 / 4 85 98 - 18 · www.skf-recklinghausen.de

Stadt- und Kreisdekanat Recklinghausen

Kemnastraße 7 · 45657 Recklinghausen
Telefon 023 61 / 9 20 80 · Fax 023 61 / 9 20 8 29 Mail:
kd-recklinghausen@bistum-muenster.de Kreisdekanats-
geschäftsführer: Marc Gutzeit

Stadtkomitee d. Katholiken in Recklinghausen

Kemnastraße 7 · 45657 Recklinghausen
Telefon 023 61 / 9 20 80 · Fax 023 61 / 9 20 8 29
Mail: kd-recklinghausen@bistum-muenster.de
Vorsitzender: Gustav Peters

T

Telefonseelsorge Recklinghausen

Telefon 0800 - 111 0 111

W

Wohnen für Menschen mit geistiger Behinderung

Wohnheime - Wohngruppen - Psychologischer Dienst
Telefon 023 61 / 3 02 95 - 29
- **Ambulant Betreutes Wohnen** - Wohnen für
Menschen mit Behinderungen
Telefon 023 61 / 3 02 95 - 28



Verstehen ist einfach.



sparkasse-re.de

Wenn man einen
Finanzpartner hat,
der die Region und
ihre Menschen kennt.

Sprechen Sie mit uns.

Wenn's um Geld geht



Der Schlussspunkt



Ein guter Anfang ist gemacht



Sie sind weder Feiglinge noch Wendehälse, weder Duckmäuser noch Wichtigtuer. Sie haben Selbststand, weil sie mutig, klar, eindeutig, unbestechlich, oft eher wortkarg statt dauerredend zu ihrem Christsein stehen.

Bürger tragen ihre Stadt! Wer kennt sie nicht, die Skulptur von Heinrich Brockmeier? Seit 1986 steht sie anlässlich der Feier „750 Jahre Stadtrechte“ vor dem Recklinghäuser Rathaus.

Und jetzt. Katholiken und interessierte Bürger von Recklinghausen wollen ihre Kirche in die Zukunft tragen. Und das zufällig in einem Jahr, in dem die Bürgerschaft wieder ein Fest feiert. Die erste urkundliche Erwähnung von Ricoldinchuson in einer Urkunde von Kaiser Heinrich II. vor genau tausend Jahren. Und immerhin ist St. Peter die Keimzelle der Stadt mit ersten Gebäuden aus dem 10. + 12. Jahrhundert.

Eine Stadt oder eine Kirche in die Zukunft tragen? Warum, wie, und wer?

Gesellschaftlicher Wandel, mehr Anspruch an Individualität, weniger Verständnis und Einsatz für Solidarität, Veränderungen im Leben der Familien, die große globale Welt, der rasante technologische Fortschritt, die Vielfalt der angebotenen Freizeitmöglichkeiten usw. Die Veränderungen verlaufen rasant.

Und das geht auch an der Kirche in Recklinghausen nicht ohne Auswirkungen vorbei. Hinzu kommen kirchenspezifische Veränderungen: weniger Priester, größere Pfarreien, weniger Kirchenbesucher.

Immer mehr Menschen bauen keine kirchliche Bindung mehr auf oder haben diese in der Zwischenzeit verloren.

Und nun? Weiter so. Abwarten und Tee trinken. Oder: Aus. Amen. Ende!

Nein.

Mit dem Stadtkonzil Recklinghausen setzen viele aktive Christen ein Zeichen der Entschlossenheit, Hoffnung und Zuversicht. Sie wollen und werden ihren Beitrag leisten, die Kirche vor Ort und in der Stadt lebendig zu halten. Dafür spricht das große Engagement von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Kräften. Über ein Jahr haben sie an dem „Handlungsprogramm Stadtkonzil“ in ihrer Freizeit gearbeitet, ideenreich, kreativ und nah an der Lebenswelt der Mitmenschen.

Respekt.

Das Stadtkonzil als einen offenen Prozess auf den Weg zu bringen, war bemerkenswert und mutig.

Das war Risiko und Chance.

Mit den Beschlüssen der 2. Vollversammlung liegen jetzt die Projekte auf dem Tisch. Die Potentiale sind da, unter anderem Stärkung der ohnehin guten Jugendarbeit, mehr Verantwortung von ehrenamtlichen Gemeindemitgliedern in der Leitung der „Gemeinde vor Ort“, die enormen Potentiale der Beschäftigten in den Einrichtungen kirchlicher Träger. Und wenn es dann noch gelingt, die Vielfalt der Arbeit und Angebote stärker ins Blickfeld der Menschen zu rücken, dann muss es doch gelingen, Glauben, Gemeinschaft und Zusammenhalt zu stärken.

Ein guter Anfang ist auf jeden Fall gemacht. Mit großer Spannung wird nun auf die Umsetzung der Projekte gewartet. Und ein paar Päckchen voller Ideen warten ja auch noch.

Wolfgang Pantförder

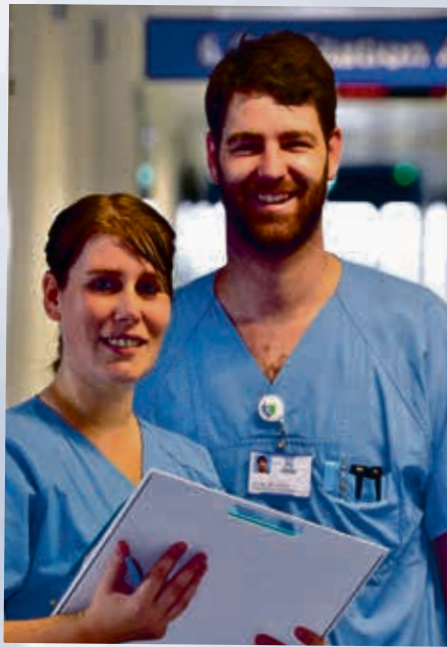
- geboren 1950 in Recklinghausen
- verheiratet, zwei Söhne und eine Enkeltochter
- Ausbildung zum Kommunalbeamten
- Studium, Betriebswirtschaft/Rechtswissenschaften/Pädagogik
- 20 Jahre Berufskolleg Kuniberg
- 1999 - 2014 Bürgermeister der Stadt Recklinghausen

■ **Wolfgang Pantförder**



PROSPER
HOSPITAL

Das Gesundheits-Zentrum



Vertrauen seit Generationen

Das Prosper-Hospital ist mit seinen gut 530 Betten das größte Krankenhaus im Kreis Recklinghausen. Bereits 1848 von engagierten Christen gestiftet, besitzt es höchste Kompetenz auf dem Gebiet der Krankenversorgung und Gesundheitspflege.

Als modernes Gesundheitszentrum trägt es den sich ständig entwickelnden Ansprüchen

und Fähigkeiten der modernen Medizin und Pflege Rechnung. Zwölf medizinische Fachabteilungen mit teils internationalem Ruf, zahlreiche niedergelassene Mediziner im Ärztehaus, die Akademie Gesundes Vest und natürlich die rund 1.200 Mitarbeiter unterstützen kranke Menschen kompetent bei ihrer Genesung und Gesunderhaltung oder helfen bei einem Leben mit einer Krankheit.

Als Einrichtung mit katholischer Prägung sind die Experten des Prosper-Hospitals für Sie da, jeden Tag im Jahr, zu jeder Stunde.

Mehr über das Prosper-Hospital finden Sie auf

www.prosper-hospital.de

Das Prosper-Hospital ist eine Einrichtung in der Klinik Verbund Vest Recklinghausen gGmbH.